

Haidhauser

nachrichten

Dezember 2023

Preis 1,50 Euro

49. Jahrgang

Nr. 12/2023

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Fußgängerzone Weißenburger Straße – Testphase ab April

Die Richtung ist vorgegeben

Die geplante Fußgängerzone (FGZ) in der Weißenburger Straße führt weiterhin zu heißen Diskussionen im Viertel. Zum einen haben sich Gewerbetreibende aus der Weißenburger Straße in einem offenen Brief an OB Dieter Reiter gewandt, weil sie existenzbedrohende Einbußen befürchten. Zum anderen hat sich eine fußgängerzonenfreundliche Initiative gegründet, die unter www.haidhausenfueralle.de über ihre Aktionen informiert. Und aufgrund der hohen Nachfrage hatte das Mobilitätsreferat am 23.11. nochmals eine Informationsveranstaltung, diesmal online, organisiert.

Die Richtung ist vorgegeben: ab April 2024 soll die Weißenburger Straße zwischen Pariser Platz und Weißenburger Platz in eine Fußgängerzone (FGZ) verwandelt werden. Diese Testphase wird bis Juli 2025 andauern. Doch selbst die 15-monatige Testphase sehen Gewerbetreibende auf dem Straßenzug als Bedrohung ihrer wirtschaftlichen Existenz und wollen nun mit einem offenen Brief an Oberbürgermeister Dieter Reiter erreichen, dass es bei der Umgestaltung bei einer Einbahnstraße oder einem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich bleibt. Den vollen Wortlaut des offenen Briefes haben wir auf Seite 6 abgedruckt.

Auf der anderen Seite haben sich unter dem Motto „Haidhausen für alle“ eine Reihe von Anwohner*innen organisiert, die einer FGZ viel Positives abgewinnen können:

Durch weniger Autos nähmen Lärm und Emissionen ab. „Das Ergebnis ist eine Umwelt, in der die Lebenserwartung steigt – wir leben dort gesünder und länger“, heißt es auf der Internetseite www.haidhausenueralle.de. Verkehrsberuhigte Bereiche und FGZn würden ein sichereres Umfeld speziell für Kinder und ältere Personen in Haidhausen erzeugen. Gerade parkende Autos stellten durch die schlechte Sicht auf die Straße überquerende Pasant*innen oder durch das plötzliche Öffnen einer Autotür (neudeutsch: dooring) eine Gefahr für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen dar.

Überdies führen die Fürsprecher*innen der FGZ an, dass ein Auto im bundesweiten Schnitt nur eine Stunde am Tag bewegt werde, aber 23 Stunden herumstehe. Ein parkendes Auto beanspruche rund 12 Quadratmeter Platz. Dafür sei der Anwohnerausweis mit 30 Euro im Jahr sehr günstig, was aber ineffizient und sozial ungerecht sei. Zum

Vergleich: Das durchschnittliche Kinderzimmer hat 10 Quadratmeter, das durchschnittliche Einzelbüro 8 Quadratmeter. Sehr anschaulich zeigen die Haidhausen-für-alle-Macher*innen auf einer Grafik ihrer Homepage, wie platzsparend sich 60 Personen mit einem Bus des öffentlichen Nahverkehrs oder auf dem Fahrrad fortbewegen können und wie viel mehr Platz diese Personen im Auto verbrauchen, immer eine Auslastung von 1,5 Autofahrern pro Kfz angenommen. Ohne parkende Autos ergäben sich neue kommunikative Möglichkeiten, so die FGZ-Fans: „Die geplante Fußgängerzone schafft Raum, um sich zu treffen und auszutauschen. Sie bietet eine Chance, dass die Nachbarschaft aufblüht und das kulturelle und persönliche Miteinander gefördert wird.“ Mit mehr Grün und weniger Versiegelung könne eine FGZ auch dazu beitragen, München klimaresilienter zu machen. Auch mit den Argumenten der Gegenseite setzen sich die FGZ-Befürworter von „Haidhausen für alle“ auseinander. So argumentieren sie, dass mit einer FGZ nicht zwangsläufig ein Absatzeinbruch für die ansässigen Läden mit einher gehen muss, sondern dass es sogar zu einer Umsatzsteigerung kommen könnte, und zitieren eine Studie, der zufolge Fußgänger in einer FGZ 730 Euro pro Jahr ausgeben, gefolgt von Nutzern des ÖPNV, die 600 Euro unter die Geschäftsleute bringen. 570 Euro geben demzufolge Radler aus, Autofahrer nur 480 Euro.

Die Gefahren durch steigende Mieten sehen die FGZ-Freunde als generelles Problem für Mieter und Gewerbetreibende an, argumentieren aber, dass auch durch Generationenwechsel, Personalmangel und die starke Konkurrenz durch den Onlinehandel ein Strukturwandel

Fortsetzung auf Seite 6



Dicht gemacht am Johannisplatz. Weitere Themen aus dem Bezirksausschuss lesen Sie auf den Seiten 2 und 4.
Foto: Peter Martl

Olympia 2036

Werden Bürger*innen wirklich gefragt?

Werden sich deutsche Städte um die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele 2036 bewerben? München will dabei sein. Die ersten Vorbereitungen sind getroffen.

In etwas mehr als zehn Jahren soll es wieder soweit sein: Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) will herausfinden, wie die Stimmung in unserem Land für eine Bewerbung um die Olympischen Sommerspiele 2036 ist. Zwei oder drei Städte sollen Austragungsorte werden. Dazu hat der DOSB in fünf möglichen Bewerberstädten zu sogenannten „Dialogforen“ eingeladen, auch in München. „Im Dialog mit der Bevölkerung wollen wir frühzeitig zuhören und Bedenken und Sorgen der Bevölkerung ... in Bezug auf Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland ernst nehmen“, erklärt der DOSB auf seiner Homepage. Als Ergebnis aller Dialogforen hielt Stephan Brause, Leiter der Bewerbung beim DOSB, fest, „dass die Spiele überwiegend als Chance und nicht als zu große Herausforderung für unser Land angesehen werden.“

Münchens OB Dieter Reiter zielt in die gleiche Richtung. Er unterstrich jüngst den Erfolg und die Akzeptanz der „European Championships“, die im vergangenen Jahr in München ausgetragen wurden und erklärte: „Ich kann mir vorstellen, dass das auch für Olympische Spiele gilt, falls der DOSB mit München ins Rennen gehen will. Klar ist aber auch: Ohne die Zustim-

mung der Münchner*innen wird sich die Stadt nicht bewerben.“^{1,2} Der Stadtrat kann, analog zum Bürgerentscheid von „unten“ einen Ratsentscheid beschließen und der Bürgerschaft eine Fragestellung zur Olympiabewerbung zur Abstimmung vorlegen. Das ist wohl geplant.

Der DOSB und die Politik haben gelernt. Sie müssen sich auf die überwiegende Zustimmung der Bevölkerung stützen können. Ansonsten können Bewerbungsambitionen schief gehen. So setzten sich Olympiategner*innen in Bürgerentscheiden in München, Garmisch-Partenkirchen und den Landkreisen Berchtesgadener Land sowie Traunstein mehrheitlich deutlich gegen eine Bewerbung für Olympische Winterspiele 2022 durch. Damit fielen sie Sportfunktionär*innen und Politiker*innen in den Arm, für die die Bewerbung schon eine ausgemachte Sache war.

Trotz aller Beteuerungen, das Votum der Stimmberechtigten vor einer Bewerbung einzuholen, hat der Sportausschuss Anfang November mehrheitlich dafür gestimmt, dass das Referat für Bildung und Sport mit dem DOSB ein sogenanntes „Memorandum of Understanding“ unterzeichnen darf. Das ist eine Art Absichtserklärung, die die Grundsätze und Zielsetzungen

einer möglichen deutschen Olympiabewerbung beinhaltet. Wie in der städtischen Rathaus Umschau vom 9.11.2023 ausgeführt, ergeben sich daraus noch keine rechtswirksamen Folgen. Gegen den Einwand der Stadtkämmerei sind mit dem Beschluss des Sportausschusses auch zusätzliche Ausgaben in Höhe von insgesamt 500.000 € vorgesehen, verteilt auf die Haushalte 2024 und 2025.

Nach dem Willen des Sportausschusses soll sich München im Kontext der mitbewerbenden Städte vorzugsweise als „Hauptcluster“ verstehen, „mit maximaler (Aus-) Nutzung vorhandener Sportstätten und der Bereitstellung eines Olympischen Dorfes.“² Mit anderen Worten: Bevorzugt soll München eine möglichst hervorgehobene Rolle spielen.

Was spricht gegen eine Bewerbung Münchens um Olympische Sommerspiele? Die Stadt ist derzeit eine Riesenbaustelle. Ob der Hauptbahnhof Anfang der 2030er Jahre fertig wird, ist offen. Sicher jedoch ist, dass die 2. S-Bahn Stammstrecke erst Ende der 2030er Jahre in Betrieb gehen wird. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) streicht derzeit an ihrem Angebot und plant drastische Spar-

Fortsetzung auf Seite 9

Bezirksausschuss

Seit Beginn dieser Legislaturperiode hat der Au-Haidhauser Bezirksausschuss schon an zahlreichen Orten getagt: Volkshochschule im Einstein, Cafeteria der Arbeiterwohlfahrt, großer Sitzungssaal im Rathaus am Marienplatz, Salesianum, Stiftungshochschule. Im vergangenen Monat traf sich das Gremium im Erziehungshilfzentrum Adelundenheim in der Hochstraße 47. Der Saal bietet gute Rahmenbedingungen und den Vorteil, sowohl von Haidhausen als auch von der Au gut erreichbar zu sein.

Bürgerinnen und Bürger haben das Wort

Ruf nach besserer Teilhabe

Michael Köhler, nach eigenen Worten seit 1989 in Haidhausen ansässig, kritisierte in zwei Punkten die bislang stattgefundene Öffentlichkeitsbeteiligung zur geplanten Fußgängerzone in der Weißenburger Straße. Er bemängelte die unvollständige Information durch das Mobilitätsreferat und das nicht gehaltene Versprechen, zu dem Thema eine Einwohnerversammlung einzuberufen. Damit sieht er seine Beteiligungsrechte geschmälert. (siehe den Leserbrief von Michael Köhler auf Seite 6).

Zum dritten verlangte er, die Stadt dürfe kommunale städtebauliche Maßnahmen, die Anreize für Mietsteigerungen auslösen können, erst dann umsetzen, wenn die Mietsteigerungen auch „vom Stadtrat begrenzt werden können.“ Wenn die Stadt dann auf die gesetzgeberische Zuständigkeit des Bundes in Sachen Mietrecht verweise, sei dies „verantwortungslos“.

Der BA-Vorsitzende Jörg Spengler verwies darauf, dass der Bezirksausschuss in öffentlicher Sitzung alle Varianten des Mobilitätsreferats diskutiert hat. In einem demokratischen Verfahren habe sich der BA sodann für eine Variante entschieden. Franz Klug (Bündnis 90 Grüne) verwahrte sich gegen die Vorwürfe des Bürgers. Auf jeder BA-Sitzung können Bürgerinnen und Bürger Anträge stellen. Das Stadtbezirksparlament sei, so Klug, „das demokratische Gremium schlechthin“.

Noch etwas: Während Köhler sprach, machte der BA-Vorsitzende ihn plötzlich auf eine Redezeitbegrenzung von drei Minuten aufmerksam. Besser wäre es, diese Regelung gleich zu Beginn des Tagesordnungspunktes „Bürgerinnen und Bürger haben das Wort“ anzukündigen, um Irritationen zu vermeiden.

Die Partei, die Partei ... Anträge der Parteien

Johannisparkplatz?

Die Auffahrt zum Portal der katholischen Kirche am Johannisplatz wird häufig vollständig zugesperrt. Wenn der Platz der Auffahrt und dem davor liegenden Gehsteig nicht mehr ausreichen, werden die Karossen sogar auf der Grünfläche bei der Kirche abgestellt. So eine „Nutzung“ der Örtlichkeit will die SPD-Fraktion nicht weiter dulden, zumal der Johannisplatz und damit die Kirche bestens an den öffentlichen Verkehr angeschlossen sind. Sie richtet an den BA-Vorstand die Forderung, bei der Pfarrei St. Johann Baptist vorstellig zu werden.

Aus den Reihen der CSU kam Widerstand. Nikolaus Haeusgen erklärte, er verstehe den Antrag nicht. Üblicherweise wende sich der BA mit Forderungen an die Verwaltung der Landeshauptstadt. Der Antrag sei „überflüssig“, zu Situationen wie abgebildet komme es doch höchstens zweimal im Jahr. Andreas Micksch stufte den Antrag ebenfalls als überzogen ein. Nina Reitz (SPD) erwiderte, solche unschönen Nutzungen des Johannisplatzes seien „häufig der Fall“.

Bei vier Gegenstimmen nahm der BA den Antrag an.

Vor dem Aus

Das „Auer/Haidhauser Journal“ erscheint seit 2014. Viermal im Jahr werden die kleinen, aber feinen Hefte kostenlos an Interessierte abgegeben. Damit scheint leider bald Schluss zu sein. Wie in vielen Jahren des Bestehens stellte der Herausgeber auch heuer wieder einen Antrag auf finanzielle Unterstützung (4.800 €) aus dem BA-Budget. Die Arbeit, so versicherte der anwesende Herausgeber Winfried Meier, gestalte sich zusehends schwierig wegen steigender Kosten. Wenn der BA die Unterstützung in der beantragten Höhe bewillige,



Noch ist es hier kahl und lang hat es gedauert, doch nun teilt das städtische Baureferat mit: An den Beginn der Sedanstraße pflanzt es demnächst zwei Bäume.

könne er trotz der Schwierigkeiten weitermachen.

Doch dazu ist der vorberatende Unterausschuss (UA) Wirtschaft nicht bereit. Einstimmig empfiehlt er, den Zuschuss auf 3.000 € zu kürzen. Es war, so bekräftigten BAMitglieder, nie daran gedacht gewesen, dem Journal eine Art „Regelförderung“ angedeihen zu lassen. Man habe das finanzielle Engagement aus dem BA-Budget als Anschubfinanzierung gesehen.

Bei sechs Gegenstimmen aus CSU und LINKE stimmte der BA mehrheitlich für den gekürzten Betrag.

Nach der Ankündigung von Herrn Meier dürfte im kommenden Januar die letzte Ausgabe des Journals erscheinen. Sie ist dank des Zuschusses aus dem BA-Etat vom letzten Jahr noch gesichert.

Heiliger Bimbam!

Lärmquellen gibt es reichlich, nicht nur in der Stadt übrigens – aber wenn es einem hier in der Stadt zu laut wird, kann man auch mal das Referat für Klima- und Umweltschutz einschalten. Ruhe ist ein hohes Gut, gerade weil es von so vielen Seiten aus zu jeder Tages- und Nachtzeit attackiert wird. Dau-

erbelästigung durch Lärm zehrt an den Nerven, beschneidet den Schlaf und kann einen richtig krank machen. Auf wie viel Verständnis der/die Beschwerdeführer*in im Einzelfall hoffen darf, hängt aber doch von der Art des Lärms ab: Kinderlärm ist zum Beispiel fast schon heilig gesprochen, und apropos: Kirchenlärm auch... Neubürger*innen in der Oberen Au haben nicht wenig Geld und Mühe aufgebracht, um in die schönen Neubauten zu ziehen, und zumindest einer fühlt sich von der vollen Wucht der Kirchenglocken der Marienhilf-Kirche getroffen. Allmorgendlich um 7 Uhr – am Wochenende erst um 8 Uhr – überschütten sie das Viertel mit dem traditionellen Angelusläuten, mit dem das Morgengebet zugunsten des Engels Gabriel angekündigt wird. Der Bürger sagt, er werde allmorgendlich um 7 Uhr aus dem Schlaf gerissen und das beeinträchtigt seine Lebensqualität. Beim BA anwesend war nun ein Vertreter der Pfarrgemeinde Marienhilf, der sagte, der Pfarrgemeinderat zumindest sei nicht bereit, am Läuten etwas zu verändern. Die letzte Lautstärkemessung sei 2019 vorgenommen worden, aber man könne natürlich eine weitere veranlassen.

Nikolaus Haeusgen wandte ein, es sei doch unangemessen, Geld für Lärmmessungen auszugeben, wenn sich ein einzelner Bürger beschwert. Da meldete sich jedoch BA-Kollegin Susanne Schmitz: Auch sie wohne direkt an der Hangkante und sozusagen vis-à-vis vom Glockenturm, und auch sie und ihre Nachbar*innen fühlten sich häufig gestört. Irgendweshalb seien die Glocken auch lauter geworden in den letzten Jahren. Das Thema soll weiter im Unterausschuss (UA) Soziales behandelt werden. Der UA möchte eine genaue Auflistung der Läutanlässe im Tages- und Wochenverlauf haben

Fortsetzung auf Seite 4

Anzeigen

www.ichwilllesen.de
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

Buchhandlung
Wilma Home

Wörthstraße 18

81667 München
Telefon 089 / 448 45 57
Telefax 089 / 447 13 42



Die Haltestelle der Tramlinie 25 „Carl-Amery-Platz“ ist Anfang November in Betrieb gegangen.

IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich
Inhaber & Verleger:

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Straße 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de
www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Christine Gaupp

Druck:

Druckerei Offsetprint

Planegger Straße 121, 81241 München

Anzeigen und Termine:

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi,

Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher,

Gabi Kaczmarek, Gerhard Metzger, Hannah Steinert,

Hannelore Pracht, Heike Jütting, Jacob Thomas,

Jutta Stolte, Karin Unkrig, Kathrin Taube,

Markus Wagner, Regina Schmidt, Walter Burtscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r Bewohner:in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteiland in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Fress & Sauf

Einmal Schlaraffenland hin und zurück

„DIE afghanische Küche“ gibt es nicht, ihre Speisen vermischen sich aufgrund der Lage an der Seidenstraße mit persischen und indischen Einflüssen. Ähnlichkeiten bestehen zudem mit den Kochkünsten Zentralasiens und der Türkei. Wie sehr sich die 49 Sprachen und über 200 verschiedenen Dialekte in ihren kulinarischen Vorlieben unterscheiden, entzieht sich meiner Kenntnis. Regional ausgewogen ergäbe sich eine Speisekarte mindestens so dick wie ein Buch. Für dessen Lektüre hätte ein Abend im Chopan am Gasteig kaum ausgereicht. Zum Glück hielt das Lokal eine gut sortierte Auswahl bereit: traditionell und authentisch.

Die Gewohnheit, das Essen auf einem Tuch auf dem Boden auszubreiten, wird hier durch tiefe Tische und Stühle abgedeckt. Die „Kinderbänke“ sind mit Teppichen bezogen (geknüpft in den typischen Mustern und kräftigen Rottönen als Grundfarbe), die reich verzierten Kissen können unterschiedlich drapiert werden. An den Wänden und Decken befinden sich aufwändige Holzschnitzereien, von oben schimmert das Licht durch bunte Tücher hindurch. Die dunkle, bei einbrechendem Herbst äußerst gemütliche Einrichtung führt dazu, dass man von außen auf den ersten Blick meint, das Restaurant hätte geschlossen. Von wegen: Es ist derart gut ausgelastet, dass man unbedingt reservieren sollte, sich abends sogar für die frühere oder spätere „Schicht“ (18:30 Uhr oder 20:30 Uhr) entscheiden muss.

Kürbis, Safran ...

Das Netz ist voll des Lobes. Der Wirt winkt ab: „Am besten kommen Sie ohne große Erwartungen. Lassen Sie sich überraschen!“. Bereits die Vorspeise übertraf diese Prognose. Um Halloween herum mit Kürbis nahezu übersättigt, erlebten wir eine geschmackliche Offenbarung: Das Borani Kadoo, gekocht nach Großmutter Rezept, umfasste ein sanft geschmortes Kürbisstück in süßlich würziger Tomaten-Safran Sauce auf einem cremigem Quarkbett. Diese Oma scheint eine begnadete Köchin gewesen zu sein. Dafür, dass sie die Zubereitung nicht für sich behalten hat, gibt es unsererseits die Topbe-

wertung. Die zweite Vorspeise (Borani Badenjan) glänzte ebenfalls, Dahinter verbarg sich eine gebratene Aubergine in Tomaten-Zwiebel-Sauce auf cremigem Quarkbett. In einem Korb wurde das spezielle Fladenbrot gereicht. Von den Zutaten und dem Geschmack her entsprach es dem indischen Naan-Brot, von der Zubereitung und Verwendung her dem klassischen persischen Fladenbrot, ungesäuert und ausgebacken.

Die Tester*innen entschieden sich anschließend für dreierlei Fleisch und einen vegetarischen Hauptgang. Der Salat-e-Chopan hatte nach dem phänomenalen Auftakt einen schweren Stand. Dennoch, der Ziegenkäse auf marktfrischer Salatvariation mit hausgemachter Vinaigrette wusste zu gefallen. Optisch gleicht er einem griechischen Salat (beim genaueren Hinsehen fehlen allerdings Paprika, Gurken, Zwiebeln und Oliven). Also doch kein Crossover.

Nichts mit „Trick or Treat“

„Nush-e jan!“, wünschten wir uns gegenseitig. „Guten Appetit!“, vermutlich überall in Afghanistan verständlich. Wir wurden nicht enttäuscht: Quabeli Palau ba Goschte Gosala entstammte ebenfalls aus Großmutter Rezeptsammlung. Das sanft geschmorte Kalbfleisch war derart zart, dass es auf der Gabel zerfiel beziehungsweise mit dem stumpfen Ende des Messers zerteilt werden konnte. Zusammen mit braun gebackenem Gewürzreis, Mandeln, Karottenstreifen und Rosinen hat es die Nummer 77 inzwischen zum Nationalgericht geschafft, zu dem der Gast aus einer Reihe von Beilagen wählen kann (Spinat nach afghanischer Art, Auberginen in Tomaten-Zwiebel-Sauce oder Kartoffeln in kräftig gewürzter Sauce). Der Spinat sah etwas erschläfft aus. „Konsistenz schleimig, aber sehr schmackhaft“, notierte die Kollegin.

Die Nummer 33, Kababe Morgh ba Qabeli Palau, umfasste gegrilltes Hähnchenfleisch auf braun gebackenem Gewürzreis mit Mandeln, Rosinen und Karottenstreifen. Das Fleisch wurde als knusperig, der Reis als äußerst aromatisch gelobt.

Das Lammgericht Badenjan Tschalau ba Goscht, geschmortes Fleisch mit Auberginen in pikanter Joghurtsauce, zubereitet nach traditionell afghanischem Rezept, dazu gebackener Basmatireis, gefiel ebenfalls. Der Rotwein, ein Spätburgunder, passte gut zum Fleisch. Das Glas kostete allerdings stolze 7,50 Euro.

Vier verschiedene Keramiksteller, das hochglanzpolierte Edelstahl-Besteck (Hammerschlag-Relief auf der Vorder- und Rückseite) sowie die rosa Servietten rundeten das Gesamtbild ab. Das ruhige Genießen ließ auf allgemeine Zufriedenheit schließen.

Sour or Sweet?

Was trinkt man zum kalorienreichen Schlemmen? Nichts, was geschmacklich zu sehr ablenkt. Nichts, was viele Promille aufweist. Nichts, was den Durst anheizt oder die Verdauung zusätzlich belastet. Serviert wurden demnach Pfefferminztee mit Kardamom, Mango-Lassi (Urteil: angenehm süß) und Dooch, ein Joghurtgetränk mit frischen Kräutern, Gurke und Zitro-

nensaft, frisch püriert und mit einem Pfefferminzblatt bestückt. Den Abschluss krönte der Kaffee. Heiß, dunkel und stark enttäuschte er nicht.

Leider trübte der biedere Zuckerstreuer den visuellen Gesamteindruck. Kandiszucker in einer Messingschale wäre authentischer gewesen. Neben dem hohen Geräuschpegel, der eine diskrete Dämmung nahelegen würde, bildete dies der einzige Kritikpunkt.

Abrakadabra

Apropos Orient: Meine Freundinnen wünschten sich früher einen Hexenbesen. Nicht nur wegen der damit verbundenen Zauberkräfte, sondern weil man mit diesem Verkehrsmittel weder im Stau steht noch einen Parkplatz suchen muss. Mir wäre ein fliegender Teppich lieber gewesen: Darauf könnte ich mehr drapieren (sogar Mitreisende) und außerdem bequemer sitzen. Es blieb beim Wunschtraum, ebenso wie beim wishful thinking bezüglich Heinzelmännchen, Putzfeen oder des fantastischen Meister Proper. Dafür hat sich das mit dem Schlaraffenland bereits mehrfach erfüllt, selbst wenn das Betreffende nicht aus der eigenen Küche stammte. Auf dem Hintergrund des Ausgeh-Erlebnisses schmeckt selbst ein simpler Burger um Dimensionen besser. Man will gar nicht mehr davon lassen ...

So war es auch im „Chopan“, bis um 20:45 Uhr der freundliche Kellner diskret die Rechnung hinlegte. Einmal strecken, kurz recken, die

zweite Schicht hungriger Gäste wartete bereits. Während sich die einen die eingeschlafenen Beine rieben, reichte es bei denjenigen, deren Magen nicht ganz zusammengedrückt war, noch für ein kleines Dessert: Ferni, eine Safran-Kardamom-Creme mit Mandeln, Rosenwasser und Schnitzen von Bitterorange, garniert mit dunkler Bitterschokolade.

unk

Chopan am Gasteig
Rosenheimer Straße 8
81669 München
Tel. 089 441 18 571
Tel. 0179 780 05 80
Montag bis Sonntag
17:00 Uhr bis 23:00 Uhr
Abholung 17:00 Uhr bis 22:00 Uhr

PS: Die geplante Wiedererhöhung der Mehrwertsteuer in der Gastronomie von 7 Prozent auf 19 Prozent für zubereitete Speisen bedrückt viele Lokalbetreiber*innen. Für finanziell schwache Gastro-Unternehmen oder solche an ungünstiger Lage dürfte sich die Situation zusätzlich verschärfen. Ökonom*innen weisen jedoch darauf hin, dass mehrheitlich gutverdienende Gäste vom reduzierten Mehrwertsteuersatz profitiert haben und der Staat Mehreinnahmen für dringende Investitionen benötigt. Bleibt zu hoffen, dass der „Preissprung“ maßvoll ausfällt und sich insbesondere das Personalproblem, welches unabhängig von dieser Diskussion existiert, nicht weiter zuspitzt.



Zu viert erlebt man das Schlaraffenland in seiner Fülle: Kalbfleisch, Lamm, Huhn und vegetarische Gerichte, allesamt zauberhaft gewürzt und liebevoll dekoriert, selbst die Getränke. (Quelle: Fotogalerie der Website <https://chopan-am-gasteig.de/>)

„Chopan“ bedeutet „Schafskäse“, verwendet für Teigtaschen, Frikadellen oder den beliebten Hackfleischauflauf – in der Zubereitung weit entfernt von der Einkaufs-/Essroutine des schnellen Konsums zum Beispiel mit Fertigprodukten.

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

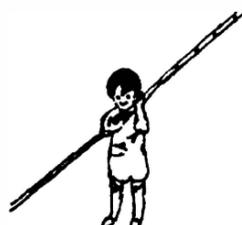
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:

Di -- Fr 10:00 -- 18:30 Uhr
Sa 10:00 -- 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genießt lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes. Geist und Sinne fragen nach Substanz. Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

GASTSTÄTTE



Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452

Fortsetzung von Seite 2

Bezirksausschuss



Die Schrift der Erinnerungstafel nahe dem Eingang zum Biergarten am Wiener Platz soll gereinigt oder renoviert werden, um sie wieder besser lesbar zu machen. Zusätzlich soll geprüft werden, ob die Tafel mit einer Beleuchtung aufgewertet werden kann. Einstimmig regte der UA Kultur an, der Bezirksausschuss solle einen entsprechenden Beschluss fassen. Der BA schloss sich dem einstimmig an.

Nebenbei gesagt: Es wird zwischen dem Uhrzeitläuten und dem liturgischen Läuten unterschieden. Zwar wird beides im Großen und Ganzen von denselben Glocken produziert, allerdings ist laut eines Bundesverwaltungsgerichtsurteils aus den 90er Jahren am liturgischen Läuten nicht zu rütteln. Es sei als „zumutbar und sozialadäquat“ hinzunehmen. Jetzt fragt man sich allmählich, ob die Kirche noch eine sozialadäquate Institution ist, wo sie stetig von ihren Gemeindemitgliedern verlassen wird – und im Übrigen muss man ja auch unterscheiden: Es mag kirchentreuere Christ*innen geben, denen drei Mal täglich die Ohren abfallen, wenn die Kirche neben ihrer Behausung zum Gebet oder zur Messe ruft, während manch musikalisch begabter Atheist voll Freude die Kadenz der Glocken auf dem Klavier mitspielt. – Als Anwohnerin der St.-Wolfgang-Kirche, die über das ohrenbetäubendste Geläut der ganzen Stadt verfügt und sowohl Mariahilf als auch Johann Baptist im direkten Vergleich niederbimmelt wie nix, möchte ich außerdem anmerken, dass vor mindestens zehn Jahren das Angelusläuten, das jeden Morgen um 8 Uhr jeder Betruhe ein Ende bereitete, sang- und klanglos und vor allem ersatzlos

eingestellt wurde. Wie es dazu kam, ist nicht mehr herauszufinden. Nun muss man sich nur noch um 12 Uhr und um 18 Uhr 45 vor den Glocken in Sicherheit bringen – schnell zur Haustür hinein, Fenster und Balkontür zu, kein Problem. Nach ein paar Jahrzehnten hat man sich dran gewöhnt und möchte es nicht mehr missen.

Kolumbusplatz als Regionalbahnhof?

Ein Bürger aus der Au, der sich auch im VCD (Verkehrsclub Deutschland) engagiert, schlug vor, der BA solle sich doch für die Errichtung eines Bahnhofs am Südring in Höhe des Kolumbusplatzes einsetzen, damit der Regionalzug Richtung Rosenheim dort zusätzlich halten könnte. Das würde Münchner*innen im Süden der Stadt eine Menge Fahrerei zum Hauptbahnhof oder Ostbahnhof ersparen. Der Antrag sei im Stadtrat und von dort aus an das Land Bayern zu stellen. Obwohl der BA sich dem Wunsch gerne anschließt, wird wohl nichts draus werden: Denn Brigitte Wolf, Mitglied des Stadtrats, vermeldete, es werde bereits ein solcher Bahnhof an der Poccistraße geplant. Dass man zwei

Kilometer weiter in der Au noch einen weiteren ins Auge fassen werde, sei höchst unwahrscheinlich. Der Regionalzug ist eben keine S-Bahn.

Künftige Pokalsiegerinnen?

Eine großzügige Unterstützung wird der Mädchen-Fußball erfahren, den der Verein Biku (Verein für Bildung und Kultur) mit einer Flyer-Kampagne auf den Weg bringen will. Alle Mädchen des Viertels sind eingeladen, am Training beim TSV-Ost teilzunehmen; wenn die Sache läuft, sollen auch andere Räume bespielt werden. Mädchen aller sozialer Schichten sollen in der Öffentlichkeit sichtbar werden. Der BA unterstützt die Initiative mit über 7500 €.

Hütten und Paläste

Dass es der Schulsport schwer hat, wenn die Sportanlage in den Maximiliansanlagen wegen der 2. S-Bahn-Stammstrecke aufgerissen wird, ist das eine Thema, um das sich die Schulen jetzt selber kümmern müssen. Das andere Thema ist schon lange das Platzwarthaus-

chen am Rande der Sportanlage; es steht leer und sollte saniert werden. Das Referat für Bildung und Sport beziffert den Sanierungsaufwand auf 480.000.- Euro und lehnt daher die Sanierung ab. Der BA hingegen akzeptiert den weiteren Verfall nicht, genauso wenig wie rechtswidrigen Leerstand. Das Häuschen soll weniger aufwendig saniert und anschließend vermietet werden.

Menschliche Bedürfnisse

Toiletten im öffentlichen Raum sind Mangelware. Schleppend werden nun in den nächsten Jahren einzelne Orte und Grünanlagen in Haidhausen mit Toiletten bestückt (Postwiese, Tassiloplatz, Johannisplatz, Hypopark, Kronepark). Nun aber taucht eine neue Idee auf: Wie wäre es mit Komposttoiletten? Angeblich gibt es in anderen Städten schon gute Erfahrungen damit. Der BA bittet die Stadtverwaltung, diese umweltfreundliche Option zu prüfen.

Parken im Untergrund

Ob die Fußgängerzone in der Weißenburger Straße kommt oder nicht – die Testphase wird jedenfalls fieberhaft vorbereitet. Dabei gibt es auch Versuche, dem Wegfall der Parkplätze mit Ersatzmöglichkeiten zu begegnen. So fragt die SPD-Fraktion in einem Antrag an, ob nicht in der Tiefgarage am Ostbahnhof zu marktüblichen Preisen Stellplätze an Haidhauser Autobesitzer*innen vergeben werden könnten, zumal durch den Umbau der FOS/BOS an der Orleansstraße vielleicht gerade manche Plätze freistehen. Das BA-Gremium schließt sich dem Antrag vollzählig an.

kat + anb

Petition für Einhaltung Tempo 30

Warum ist diese Petition wichtig?

Als Anwohner und Familienvater beobachte ich ständig, dass das Tempolimit von 30 km/h in unserem Viertel (deutlich) überschritten wird. Das betrifft vor allem die Elsäßer Straße und die Flurstraße.

Das Rasen stellt neben dem Verstoß gegen die Verkehrsregeln auch eine ernsthafte Gefahr für unsere Gemeinschaft dar.

In den genannten Straßen liegen unter anderem ein Park (Hypopark), ein Spielplatz und eine Schule (Grund- und Realschule an der Flurstraße) – Orte, an denen Kinder spielen sollten, ohne Angst vor rücksichtslosen Autofahrer:innen haben zu müssen.

Trotz der vorhandenen Verkehrsschilder ignorieren viele Fahrer:innen das Tempolimit. Am Fußgängerüberweg beim Park und Spielplatz beobachte ich regelmäßig, dass für wartende Kinder und andere Fußgänger:innen nicht gehalten wird, beziehungsweise eine Voll-

bremsung hingelegt werden muss.

Es ist offensichtlich, dass die Elsäßer Straße und die Flurstraße als Ausweichroute zur Orleansstraße genutzt werden, um diese stark befahrene Straßen zu meiden – ohne dabei jedoch das hier geltende Tempolimit von 30 km/h einzuhalten.

Es sollten nachhaltige Maßnahmen ergriffen werden, damit die Geschwindigkeitsbegrenzung dauerhaft eingehalten wird. Wir fordern daher die Stadt München beziehungsweise den Bezirksausschuss Au-Haidhausen (BA5) auf, geeignete Schritte in die Wege zu leiten, zum Beispiel permanente Geschwindigkeitskontrollen oder physische Hindernisse zur Verkehrsberuhigung.

Unterschreibt bitte diese Petition auf change.org, um unser Viertel sicherer zu machen und das Tempolimit durchzusetzen.

Gestartet von Thomas Kreder

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Ganzheitliche Beratungskompetenz rund um Ihre IMMOBILIE

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für den Immobilienverkauf mit umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried - Dipl. Sachverständiger (DIA)
Inhaber geführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



über 35 JAHRE ERFahrung

089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

Auf ein Bier mit den BalanBoys

Früher gab es sie in Haidhausen, Giesing und in der Au in großer Zahl: die Eckkneipen, Spelunken, Pils-Pubs, im bayerischen Idiom auch „Boazn“ genannt. Der Autor dieser Zeilen, der in den 70er und 80er Jahren in Giesing aufgewachsen ist, hat sie noch gut in Erinnerung als dauerverrauchte Kaschemmen, in denen politisiert, herumge-

genauso gut kannte wie die eigene Familie.

Eine der im besten Sinne schönen Boazn hat sich bis heute in Gestalt des Balan in der Balanstraße 21 gehalten.

Lange Jahre hatte Doro Wirth in der damals so genannten „Balan Trinkstube“ hinter dem Tresen gestanden und die Haidhauser Knei-

kontakt zu bringen. Je nach Stimmung sorgt jeder von der Balan-Crew, der hinter dem Tresen steht, für Musik, und dann kann auch nach Lust und Laune getanzt werden. Neuen Schwung soll das Balan nach der langen Coronazeit als Kulturraum erhalten. Lesungen mit und ohne musikalisches Begleitprogramm, Konzerte, Filmvorträge und auch mal ein Musik-Bingo-Abend werden deshalb in Zukunft wieder auf dem Veranstaltungskalender beziehungsweise auf der Balan-Website stehen. Input wird von Tom Angermeier kommen, der auch den Kunstraum „achtzehnkommazwei“ in der Georgenstraße bespielt.

Was so gut wie alle Balan-Besucher*innen eint, ist die Liebe zum TSV 1860, was natürlich auch diejenigen wissen sollten, die in ihrer Verblendung glauben, andere Vereine verehren zu können. Diese müssen natürlich damit rechnen, freundschaftlich ermahnt zu werden, sich endlich zur wahren Lehre zu bekennen – St.-Pauli-Fans natürlich ausgenommen.

Gerne kann man auch im Balan Geburtstags- oder andere Feste feiern – allerdings nicht als geschlossene Gesellschaft, weil die Betreiber keine Stammgäste ausschließen wollen.

Da die Boazn in der Balanstraße keine Lizenz zum Speisenverkauf hat, soll es nun einmal im Monat einen Indoor-Biergarten geben, bei dem jeder Gast sein Essen selbst mitbringen kann. Im Winterhalbjahr hat das Balan Dienstag bis Donnerstag von 18 Uhr bis 24 Uhr geöffnet, Freitag und Samstag von 18 Uhr „bis Ende“, wie es auf der Website so schön heißt. Im Sommer öffnet das Lokal erst ab 19 Uhr. Ab jetzt können sich alle Boazn-Gänger auf lustige Winterstunden mit munteren Gesprächen und dem einen oder anderen Konzert am bullernden Gasofen im Balan freuen.

Markus Wagner

das-balan.de



Die neue Doppelspitze im Balan, Haidhausens bester Boazn: Dominik Schiefer (links) und Tom Angermeier.

schrien und hauptsächlich hart getrunken wurde. Fand am Wochenende ein Sechzger-Spiel statt, waren die Boazn die Lieferanten für den stark nachgefragten Gerstensaft, mit dem die Blau-Weißen entweder ihren epischen Ärger hinunterspülten oder ihre seltene Euphorie begossen. Dies alles in Zeiten, in denen Giesing, die Au und Haidhausen noch zu Recht als „Glascherbenviertel“ bezeichnet wurden. Doch die Jahre zogen ins Land, die Stadterneuerung und die Gentrifizierung hinterließen ihre Spuren an Gebäuden und Menschen. Zehn Jahre ist es nun her, dass Maximilian Bildhauer seine Buchserie „Munich Boazn“ startete und den kleinen Kneipen ein Denkmal setzte – bei vielen wohl wissend, dass es sich um einen Abgesang handelt.

Darin beschrieb es ihren Charme als Treffs für die Nachbarschaft mit oft hochoriginellem Interieur und individueller Betreuung durch den Wirt, der seine Stammgäste oftmals

penkultur bereichert. Dann wurde es eine Zeit des quasi-kooperativen Selbstverwaltens mit Jakob „Jak“ Ermann.

Nun gibt es eine neue Doppelspitze: Tom Angermeier und Dominik Schiefer haben die Geschicke im alteingesessenen Balan übernommen.

„Jeder ist willkommen, die Mischung des Publikums macht's aus“, sagt Tom Angermeier. Einerseits wollen die beiden Neuen das Balan so erhalten, wie es die Stammgäste seit vielen Jahren kennen und lieben, andererseits wollen sie neue Akzente setzen.

Erhalten bleiben soll die fürs Balan typische Gesprächskultur, bei der am Tresen jede und jeder mit dem Gegenüber ins Gespräch kommen kann und die auch Grund dafür ist, dass viele Gäste, Männer und Frauen gleichermaßen, alleine kommen, in der Gewissheit, schnell Anschluss zu finden. Hier sehen es Tom und Dominik auch als ihre Rolle an, Gäste untereinander in

Balanstraße

Mehr Platz für Radler- und Fußgänger*innen

Die Ausweisung der Balanstraße zwischen Orleansstraße und Rosenheimer Platz als Fahrradstraße wird vom städtischen Mobilitätsreferat mit der Begründung, dass es dort Fahrradwege gebe, abgelehnt.

Wenn man wie ich, viel mit dem Fahrrad im Viertel unterwegs ist, entsteht aber ein ganz anderes Gefühl und eine ganz andere Haltung zu diesen Fahrradwegen. Stadteinwärts von der Orleansstraße in Richtung Rosenheimer Platz sind Gehweg und Fahrradweg sehr schmal, Gehweg zirka zwei Meter, Fahrradweg zirka ein Meter, teilweise gibt es auf dem Gehweg auch noch Tische und Stühle vor einem

stadtauswärts dürfen Autos längs zum Radweg parken. Das führt dazu, dass die Schnauzen oder das Heck der Autos, teilweise auch noch mit Anhängerkupplung, oft bis zu 80 cm in den Radweg hineinreichen, was zu einer deutlichen Verengung des Radwegs führt und immer wieder ein gefährliches Hindernis darstellt.

Auch wenn die Radwege hier nicht benutzungspflichtig sind, werden sie doch von den meisten Radlern*innen benutzt, einfach weil sie sich so sicherer fühlen. Die Balanstraße in diesem Bereich ist bereits Tempo-30-Zone. Wäre es da nicht das Einfachste, hier eine Fahrrad-



Lokal, es sind Lastenräder abgestellt. Wenn Fußgänger und Radfahrer aufeinander treffen ist es unerlässlich, dass Radfahrer ihre Geschwindigkeit deutlich reduzieren, weil es einfach sehr eng wird und damit auch sehr gefährliche Situationen entstehen können. Gleichzeitig ist der sogenannte Radweg auch in einem sehr schlechten Zustand, die parkenden Autos links vom Fahrradweg verengen den Radweg optisch zusätzlich.

Stadtauswärts gibt es etwas mehr Platz. Ab St.-Wolfgangs-Platz

straße auszuweisen? Beim städtischen Baureferat wird die Balanstraße als langfristige Maßnahme eingestuft, also frühestens in acht Jahren könnte hier eine Veränderung geschehen. Aber was ist schon in acht Jahren? Haben Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer nicht auch Anspruch auf sichere Wege?

wsb

Anzeigen

Marionetten aus Böhmen und Mähren aus der Sammlung Naefe

Ausstellung im Sudetendeutschen Museum

08.12.2023 – 13.02.2024

Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr
Eintritt frei

“SO EIN THEATER!”

Hochstraße 10, München
www.sudetendeutsches-museum.de

Trägerin: SUDETENDEUTSCHE STIFTUNG

Förderer: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

SUDETENDEUTSCHES MUSEUM

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:

Donnerstag 18-19 Uhr

Weißbürger Str. 25
81667 München

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Keine Voranmeldung nötig!

Die Richtung ist vorgegeben

Fortsetzung von Seite 1

begünstigt werde. Auch für Menschen, die aufgrund ihres Alters oder einer anderen Mobilitätseinschränkung auf ein Auto angewiesen sind, müsse eine FGZ nicht von Nachteil sein, da das Mobilitätsreferat Sondergenehmigungen erteile und der geringere Verkehr in einer FGZ auch Menschen mit Einschränkungen zu Gute komme. Der Wegfall vieler Parkplätze in der FGZ könne für Anwohner*innen eine Chance sein, ihr selten genutztes Auto aufzugeben und sich in Zukunft mit Car-Sharing, ÖPNV oder Fahrrad zu bewegen. Die jährlich steigende Zahl an Autos in München könne überdies gar nicht mit immer mehr Parkplätzen ausgeglichen werden.

Dass bei dem Beschluss der FGZ eine Minderheit gegen den Willen der Mehrheit handelt, können die Haidhausen-für-alle-Aktivisten nicht nachvollziehen, da sowohl Bezirksausschuss als auch der Münchner Stadtrat als entscheidende Gremien demokratisch gewählt sei.

Auf der Online-Informationsveranstaltung am 23.11.2023 mit 74 Teilnehmer*innen wurden von Mitarbeitern des Mobilitätsreferats nochmals die Eckdaten der Planung zur Fußgängerzone aufgezeigt (wir haben in der November-Ausgabe darüber berichtet).

Beginnen wird die Testphase im April 2024 und wird bis Juli 2025 dauern. In dieser Zeit gilt eine Einbahnregelung für Anwohner und Lieferverkehr – angefahren werden kann die Weißenburger Straße dann nur noch vom Pariser Platz. Alle Parkplätze fallen weg, auf den freierwerdenden Plätzen werden diverse Sitzgelegenheiten, Blumenkübel und eventuell auch Hochbeete angelegt.

Zu Anfang der Veranstaltung betonte Petra Wurdack vom Mobilitätsreferat, dass alle Meinungsäußerungen zur Fußgängerzone, sowohl positive als auch negative, festgehalten werden und in die Meinungsbildung einfließen werden. Wie entschieden werde, sei aber noch vollkommen offen. „Es kann auch sein, dass wir keine Empfehlung für eine Fußgängerzone aussprechen werden“, so Wurdack. Nach der offiziellen Präsentationsrunde sollten Bürger*innen noch die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen. Das wurde aber dadurch verkompliziert, dass Wortmeldungen über ein eigenes Padlet erfolgen sollten, dessen Zugangscode zumindest bei einigen nicht funktionierte. Dies ist umso unverständlicher, da die Webex-Plattform, auf der die Online-Veranstaltung stattfand, ja alle Möglichkeiten beinhaltet, sich direkt mit Handsymbol zu melden und dann vom Veranstaltungsleiter freigeschaltet zu werden, oder Kommentare zu schreiben. So entstand der Eindruck, dass zu viel ungefilterte Bürgermeinung vom Mobilitätsreferat nicht gewünscht war. Stattdessen wurden

dann Stimmen, die sich in der Kommentarfunktion geäußert hatten, gesammelt und nach Themengruppen gebündelt.

So wurde nach der Variante 3 gefragt, die das Planungsreferat ursprünglich als am verträglichsten für alle Beteiligten eingestuft hatte.

Petra Wurdack erklärte, dass es sich dabei um einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich mit reduzierter Geschwindigkeit handeln würde. Es würden nur vereinzelt Parkplätze entfallen, am Weißenburger Platz würde eine Lieferzone entstehen. Auto-, Fahrrad- und Lieferverkehr wären aber uneingeschränkt möglich. Zum Vergleich: die Variante, die der Bezirksausschuss favorisiert und die kommenden April in die Versuchsphase gehen wird, ist eine Fußgängerzone, in der Lieferverkehr und Anwohnerverkehr erlaubt ist, das Fahrradfahren sogar in beide Richtungen. Taxis, Pflegedienste und Handwerker erhalten unter gewissen Umständen auch Zugang, alle Fahrzeuge müssen aber eine kostenpflichtige Einfahrtgenehmigung erstehen.

Ein Anwohner der Weißenburger Straße, der sich als Dirk eingeloggt hatte, monierte, dass niemand die Anwohner befragt hatte, bevor der Bezirksausschuss den Beschluss fasste. Auch sei der gepriesene Effekt für das Klima durch eine Fußgängerzone doch nur eine „dilettantische lokale Diskussion“. Damit blieb Dirk aber der einzige, der direkt über Webex zur Sprache kam.

Viele der gestellten Fragen drehten sich um die Verkehrsflüsse und inwieweit das vom Mobilitätsreferat erfasst wird.

Petra Wurdack vom Mobilitätsreferat erläuterte, dass Verkehrserhebungen während und nach der Testphase gemacht würden und in den engen Nebenstraßen gegebenenfalls mehr Ausweichflächen geschaffen werden müssten, wenn sich abzeichne, dass der Verkehr sich durch den Wegfall der Weißenburger Straße dort stark erhöhe.

Als die Sendlinger Straße in eine Fußgängerzone umgewandelt wurde, habe man ein Evaluationskonzept entwickelt, bei dem sowohl das Gewerbe, als auch Fußgänger*innen, Autofahrer*innen und Fahrradfahrer*innen befragt wurden. Dieses Bewertungskonzept solle auch in Haidhausen angewendet werden.

Markus Wagner

Leserbrief

Hallo Redakteurinnen und Redakteure der Haidhauser Nachrichten

Wer hat Angst vor der Meinung Haidhauser Bürgerinnen und Bürger?

Im Wonnemonat Mai des Jahres 2019 stellte die SPD im Bezirksausschuss Au/Haidhausen einen Antrag, mit dem das Planungsreferat aufgefordert wurde, darzustellen, welche verkehrsrechtlichen bzw. städtebauliche Möglichkeiten sich anbieten, um die Aufenthaltsqualitäten der Geschäftsstraße Weißenburgerstraße zu erhöhen. (BA-Beschluss 19. Mai 2019); in dem Antrag wurde auch eingefordert: „Die Vorschläge sollen den AnwohnerInnen und dem BA dann auf einer Einwohnerversammlung vorgestellt werden, bevor eine Entscheidung über das weitere Vorgehen getroffen wird.“

Am 4. Mai 2023 beschloss die Bürgerversammlung Au/Haidhausen für den Teil Au folgenden Antrag „Die LHStadt München bezieht bei den Planungen zur angelegten Einführung eines Fußgängerzonenbereichs zwischen „Weißenburger Platz“ und „Pariser Platz“ die Einwohner vor Ort besser ein. Hierzu wird eine Einwohnerversammlung durchgeführt“ (BV-Empfehlung 20-26 / E 01213). Für die Bearbeitung dieser BV-Empfehlung wurde vom Direktorium der Stadt München die Zuständigkeit Herrn Dunkel und seinem Mobilitätsreferat zugewiesen.

Vom Mobilitätsreferat wurde nun keine Einwohnerversammlung vorbereitet, sondern für den 23. Oktober 2023 eine Informations- und Diskussionsveranstaltung „zur testweisen Umsetzung der Fußgängerzone Weißenburgerstraße“ in einem Saal der Katholischen Stiftungshochschule Preysingstraße organisiert, in dem nur 120 Personen Platz finden. Notgedrungen informiert die Stadt München am 19.10.2023 in der Rathaus Umschau: „Aus organisatorischen Gründen war die Teilnehmerzahl begrenzt, die Veranstaltung ist mittlerweile ausgebucht.“ Den ortskundigen Bürgerinnen und Bürgern drängen sich Fragen auf: Warum wird für die Informations- und Diskussionsveranstaltung ein Veranstaltungsort ausgewählt, bei dem die Teilnehmerzahl auf 120 Personen begrenzt werden muss und nutzt nicht den Veranstaltungssaal des Salesianums mit Platz für bis zu 500 Personen oder der Festsaal des Hofbräukellers mit Platz bis zu 400 Personen? Ging man davon aus, dass diese Veranstaltung nur auf wenig Interesse stoßen würde und daher ein kleiner Veranstaltungssaal ausreicht? Was spricht gegen die Vermutung, dass die erwünschte Teilnehmerzahl bei dieser Informations- und Diskussionsveranstaltung nicht möglichst groß, sondern eher so gering wie möglich sein sollte?

Aber weitaus wichtiger ist die Frage, warum nicht die mehrfach geforderte Einwohnerversammlung sondern vom Mobilitätsreferat eine „Informations- und Diskussionsveranstaltung zur testweisen Umsetzung der Fußgängerzone Weißenburgerstraße“ organisiert wurde? Zwei entscheidende Unterschiede zwischen einer Einwohnerversammlung und der Informations- und Diskussionsveranstaltung sind zu entdecken:

Erstens können bei Einwohnerversammlungen von den BürgerInnen Anträge gestellt werden – bei der Informations- und Diskussionsveranstaltung ist das nicht zulässig. Beispielsweise könnte ein Antrag gestellt werden, der die Variante 3 des Planungsreferates fordert: Reduzierung der Geschwindigkeit – Einrichtung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches – einzelner Entfall von Parkplätzen – Einrichtung einer Lieferzone am Weißenburger Platz. Das Planungsreferat schreibt: „Die dritte Variante stellt sich als wesentlich weniger invasiv (eingreifend, M.K.) dar als Variante 1 und 2. Sie bietet den Vorteil, dass der Großteil des Parkraumes für die Anwohner*innen und Kundinnen der Einkaufsstraße erhalten bleiben kann. Zusätzlich kann die Straße weiterhin vom Rad-, Kfz-, und Lieferverkehr befahren werden, wodurch die Verlagerung des Verkehrs hier nicht in einem vergleichbaren Ausmaß erwartet wird. Aus Sicht der Verkehrsplanung ist Variante 3 als am verträglichsten einzustufen und daher zu empfehlen.“

Zweitens wurden bei der Informations- und Diskussionsveranstaltung des Mobilitätsreferates am 23. Oktober nicht die drei Varianten zur fußgängerfreundlichen Umgestaltung der Weißenburgerstraße vorgestellt, die das Planungsreferat in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisverwaltungsreferat und dem Baureferat erarbeitet hatte, sondern nur eine Variante: die Umsetzung einer Fußgängerzone. Deutliche Kritik und Ablehnung dieser Fußgängerzone war bei der Präsentation der geplanten Fußgängerzone zu vernehmen, als das Mobilitätsreferat am 12. Oktober eine gesonderte Informations- und Diskussionsveranstaltung für Gewerbetreibende der Weißenburgerstraße durchführte.

Als ernsthaft betriebenen Beteiligungsprozess mit offener Betroffenbeteiligung konzipiert, mit transparenten Informationen, klarer Kommunikation über den realen Mitwirkungsumfang, unter positiver, wertschätzender Mitwirkung des Mobilitätsreferates und des Be-

zirksausschusses, mit einer neutralen, kompetenten und teilnehmerzentrierten Moderation kann weder das Agieren des Mobilitätsreferates noch dasjenige des Bezirksausschusses bezeichnet werden.

Ergebnisoffenheit als Qualitätsmerkmal guter Bürgerbeteiligung wird vom Mobilitätsreferat sehr eigenwillig definiert und zerstückelt, denn die Beteiligung der Bürger wird zunächst auf das „Wie“ einer Ausgestaltung der Testphase begrenzt und erst nach Durchführung der Testphase wird das „Ob“ einer Fußgängerzone zugelassen. Für die Testphase sind erhebliche, kostenintensive Bau- und Umbaumaßnahmen zu realisieren, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach im Verlauf der „Testphase“ als „normative Kraft des Faktischen“ erweisen werden und somit der Entscheidung über das „Ob“ einer Fußgängerzone vorgreifen.

Die mündigen BürgerInnen Haidhausens sind ExpertInnen für eine verträgliche, fußgängerfreundliche Gestaltung der Weißenburgerstraße. Die Verfahrensweise des Mobilitätsreferates und des Bezirksausschusses kann wohl kaum als wertschätzend und bürgerfreundlich wahrgenommen werden und widerspricht deutlich dem Ziel „Wir fördern die Gestaltung und den Ausbau demokratischer Beteiligung in München“ wie es in der Koalitionsvereinbarung für die Stadtratsperiode 2020 bis 2026 zwischen OB Dieter Reiter, SPD und Bündnis 90/Die Grünen verabredet wurde.

Haidhauser BürgerInnen können bei einer Einwohnerversammlung selbstständig Entscheidungen treffen, die sie mit ihrem Votum anderen mitteilen; man nennt so etwas auch „politische Willensbildung“. Und der Bezirksausschuss kann sich gemäß der Satzung für die Bezirksausschüsse über dieses Votum der Einwohnerversammlung hinwegsetzen – das könnte zuweilen unangenehm sein. Aber die Teilnahme an Einwohnerversammlungen, bei denen über Anträge abgestimmt werden kann, die die Lebensqualität im eigenen Viertel nachhaltig angehen, bedeutet mehr Demokratie – diese Entscheidung ohne Bürgervotum der Einwohnerversammlung dem Bezirksausschuss oder dem Mobilitätsreferat zu überlassen, bedeutet weniger Demokratie.

Michael Köhler

Workshop Zukunft Mariahilfplatz Mut zur Lücke

Im vergangenen Monat hat der lang geplante Workshop zur künftigen Nutzung und Gestaltung des Mariahilfplatzes stattgefunden. Drei Stunden tauschten sich die eingeladenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus, moderiert von einem Münchner Planungsbüro.

Auf Einladung des Au-Haidhauser Bezirksausschusses nahmen knapp 50 Menschen am Workshop teil. Er hatte ihn unter das Motto „Mut zur Lücke“ gestellt. Mit der Durchführung hatte der BA das Münchner Planungsbüro „Studio, Stadt, Region“ beauftragt. Nach eigener Darstellung arbeitet das Büro in den Tätigkeitsfeldern Architektur und Stadtentwicklung.

„Die punktuelle Nutzung während der Auer Dult lässt Fragen nach der Nutzung in den Interimszeiträumen offen“, formulierte der Einladungstext zum Workshop. Wie könnte also die „Lücke“ zwischen den dreimal jährlich stattfindenden Jahrmärkten gefüllt werden? Ganz modern formulierte dies ein Moderator zu Beginn des Workshops: Es geht um eine Bedarfsermittlung der unterschiedlichen „Stakeholders“, also derer, die durch ihre persönliche Betroffenheit ein Interesse an der Nutzung des Mariahilfplatzes haben. Für drei Stunden setzten sich Akteure aus dem Kreis der Anwohnerinnen und Anwohnern, benachbarten Institutionen, dem Schaustellergewer-

ken. Es vergehen an die zwanzig Jahre, bis ein Baum eine Schatten spendende Krone entwickelt hat. Zum Aufbau der Verkaufsstände werden Gabelstapler eingesetzt. Diese brauchen Platz zum Rangieren. Dabei stören Bäume, deren Krone noch nicht so hoch ausgebildet ist, dass die Fahrzeuge darunter herfahren können.

Warum spannt man nicht Sonnensegel über den Platz, auf dem die Verkaufsstände stehen, fragte ein anderer Workshopteilnehmer? Bei Sturm und starkem Regen, so die Replik, könnten diese Segel gefährlich werden. Die Feuerwehr werde solchen Überlegungen wohl sehr kritisch gegenüber stehen.

Soweit es bereits jetzt Sitzgelegenheiten gibt, werden diese sehr gerne angenommen. Davon müsse es mehr geben, meinte eine Ordensschwester. Ihrer Beobachtung nach tun sich Menschen mit Rollstühlen oder Rollatoren auf dem Dultplatz wegen des kiesigen Untergrunds sehr schwer. Hilfreich wäre ein Wegenetz, das speziell diesem Personenkreis ein einfacheres Fortkommen ermöglicht.

gen ausgewiesen werden. Übernachtungen in Hotels seien dann kaum mehr bezahlbar, wenn die Hotelpreise wegen gleichzeitig stattfindender Messen in die Luft steigen. Auch muss das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs zu Dultzeiten ausgebaut werden, so der RAW-Mitarbeiter.

Die zweimal wöchentlich stattfindenden Bauernmärkte auf dem Mariahilfplatz will niemand missen. Hier sprachen sich Einige dafür aus, diese Märkte nicht nur zu erhalten, sondern sogar zu vergrößern. Ein Teilnehmer warnte vor einer möglichen Entwicklung wie beim Markt auf dem Wiener Platz. Dort gibt es inzwischen mehr gastronomisches Angebot als das „klassische“ Marktsortiment.

Fazit

Die Atmosphäre während des Workshops war entspannt. Tags drauf äußerte sich eine Teilnehmerin aus dem Kreis der dort wohnenden Nachbarschaft positiv: „Miteinander reden war schön. Aber es kommt darauf an, was daraus gemacht wird.“ Sie ergänzte: „Es ist eine Generationenfrage, was auf dem Platz gewünscht wird.“ Sie wohnt schon sehr lange in enger Nachbarschaft des Mariahilfplatzes und wünscht, dass in der „Lücke“ der dultfreien Zeiten auf dem Platz allenfalls lokal initiierte Veranstaltungen stattfinden, aber keine mit München-weiter Ausstrahlung.

Dass dem Workshop und seinen Ergebnissen einige Bedeutung zukommt, zeigte sich auch daran, dass der Chef des RAW, Clemens Baumgärtner, persönlich erschien.

Der Bericht des Planungsbüros über die Ergebnisse der vier Arbeitsgruppen wird voraussichtlich im kommenden Januar vorliegen. Der BA-Vorsitzende Spengler teilte mit, dass der Bezirksausschuss danach darüber beraten will, wie er in Sachen Mariahilfplatz weitermachen wird. Anknüpfen kann der BA an den Kriterienkatalog für Veranstaltungen auf dem Mariahilfplatz, den er im September vergangenen Jahres beschlossen hat.

anb



Workshop Mariahilfplatz im November: Auf der Suche nach guten Lösungen zur Nutzung des Platzes

be, der Stadtverwaltung und der Politik zusammen. Das Planungsbüro moderierte in vier Gesprächskreisen den Austausch von Ideen, Forderungen und auch Befürchtungen. Hier einige Schlaglichter aus der Diskussion von einem der vier Gesprächstische.

Mehr Schatten, mehr Sitzgelegenheiten

Eine Teilnehmerin wünschte, beim Dultbesuch „keinen Hitzschlag“ zu bekommen. Über weite Teile ist der Platz der prallen Sonne ausgesetzt. Das gilt besonders für die Jakobidult, die im Hochsommer stattfindet. „Eine Verschattung muss kommen“, attestierte eine andere Teilnehmerin.

Aber wie? Durch Baumpflanzungen? So einfach ist es nicht, gab ein Vertreter der Schausteller zu beden-

Dulten und Wochenmärkte

Die Dulten sind sehr beliebt. Das war aus allen Redebeiträgen heraus zu hören. Für die weitere Entwicklung der Dulten gab ein Redner den Rat, verstärkt auf „Qualität statt Quantität“ zu achten. Es gebe auch viel Ramsch.

Es bestehe, anderes Thema, dringender Bedarf, ein umfassendes Verkehrskonzept zu entwickeln. Darauf machte ein Mitarbeiter des städtischen Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW) aufmerksam. Dabei gehe es nicht allein um die Frage, wie die Gäste den Dultplatz erreichen, sondern auch darum, wo während der Dulten die Marktleute des Nachts unterkommen. Für sie müssten am Stadtrand gut an den öffentlichen Nahverkehr angebundene Standorte für ihre Wohnwa-

Leserbrief

Liebe Haidhauser Nachrichten,

dass man über die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Weißenburger Straße geteilter Meinung sein kann, steht außer Frage. Es schadet der sachlichen Diskussion aber, wenn scheinbare Fakten und Halbwahrheiten ungeprüft publiziert werden, so geschehen in ihrer aktuellen Ausgabe.

Ihrem Bericht zu Folge gibt es in der Sendlinger Straße nur noch einen Arzt. Wenn man aber bei Google den Suchbegriff „Sendlinger Straße Ärzte“ eingibt, erscheinen dort ca. 13 Ärzte. Darunter in der Sendlinger Straße 37 sogar ein Ärztehaus mit scheinbar vier niedergelassenen Ärzten.

Offener Brief

Offener Brief zur geplanten Fußgängerzone Weißenburger Straße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter,

der Stadtrat hat am 11.11.2022 beschlossen, die Weißenburger Straße zur Fußgängerzone umzugestalten. Begründet wurde es unter anderem mit einer „verbesserten Aufenthaltsqualität“ und einer „Stärkung des lokalen Handels und der lokalen Gastronomie“. Im Antrag wird weiter formuliert: „Um den Menschen im Stadtbezirk eine echte Mitwirkung zu ermöglichen, wird eine Einwohnerversammlung veranstaltet.“

In der Bürgerversammlung vom 30.3.23 stimmt die Mehrheit von 175 Teilnehmer*innen dafür, keine temporäre Fußgängerzone in der Weißenburger Straße zu bauen. Trotzdem wird dieses Projekt weiterbetrieben, das Mobilitätsreferat plant weiter und führt Veranstaltungen durch.

In der „Informations- und Diskussionsveranstaltung für Gewerbetreibende zur Testphase Fußgängerzone“ am 12.10.23 wurde wiederum deutlich, dass sich die meisten Gewerbetreibenden gegen die geplante Fußgängerzone wehren. In der Weißenburger Straße gibt es 33 individuelle Einzelhandels- und Handwerksbetriebe, mehrere Nahversorger und Arztpraxen. Viele fürchten angesichts der Erfahrungen aus anderen neueren Fußgängerzonen, unter anderem wegen steigender Mieten und erhöhtem Aufwand für Anlieferungen oder Sondergenehmigungen, um ihre Existenz. In der Veranstaltung musste das Mobilitätsreferat zugeben, dass bisher kein Handelskonzept erarbeitet worden ist.

Weiterhin gibt es bisher weder eine Untersuchung zu den Auswirkungen der Straßensperrung auf die Zufahrt zu den bestehenden Tiefgaragen, Hofeinfahrten und Anlieferungen noch zu den Auswirkungen des Auflassens von Bewohnerparkplätzen auf die anliegenden kleineren Wohnstraßen. Der Parksuchverkehr wird sich dort massiv erhöhen, das Anwohner-Parkhaus Postwiese hat schon heute eine Warteliste.

In der „Informations- und Dis-

kussionsveranstaltung für Anwohnende zur Testphase Fußgängerzone“ am 23.10.23 waren die Befürworter bei einer Handy-Abstimmung in der Mehrheit, am Tage darauf waren auf der gleichen Plattform aber 69 Prozent von 541 Beteiligten gegen eine Testphase Fußgängerzone Weißenburger Straße.

Ein gestalterisches Zielbild für eine Fußgängerzone liegt nach Aussage des Mobilitätsreferats noch nicht vor, es gibt keine Untersuchungen, ob in der Straße aufgrund der Spartenlage überhaupt Großbäume gepflanzt werden können, und nur diese wären tatsächlich klimawirksam! Stattdessen wird mit Bildern von provisorischen Pflanzkübeln, Gemüsebeeten und großen Sitzmöbeln auf den ehemaligen Parkstreifen geworben. Die bisherige mittige Fahrbahn für motorisierte und nicht-motorisierte Fahrzeuge bleibt aber erhalten.

Was diese Bilder des Provisoriums mit einer möglichen Fußgängerzone zu tun haben, ist völlig unklar, eine begleitende Untersuchung und Befragung kann so keine aussagekräftigen Ergebnisse bringen, vergleicht hier Äpfel mit Birnen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter, stoppen Sie dieses Unterfangen, sichern Sie den Bestand der funktionierenden Einkaufs- und Lebensstraße zwischen Weißenburger Platz und Pariser Platz, sorgen Sie dafür, dass ergebnisoffen auch verträglichere Varianten wie Einbahnstraße mit Verkehrsberuhigung untersucht und mit den Betroffenen entwickelt werden, sorgen Sie dafür, dass das Budget für das Provisorium von 400.000 € (nach Auskunft des Mobilitätsreferats) stattdessen für sinnvolle Maßnahmen wie beispielsweise Trinkbrunnen verwendet werden.

Unterzeichnet von

Klaus-D. Neumann,

Dr. Clementine Kröninger,

Wolfgang Fahmer,

Thomas Voglsgang,

Beatrix Obermeier, Julia Lobbes,

Frank Motz, Sandra Eck

Korrektur

In unserer Novemberausgabe steht im Artikel „Einbahnstraße Fußgängerzone“, unter anderem dass es in der Sendlinger Straße nach Einführung der Fußgängerzone zu einer Abwanderung von Arztpraxen gekommen sei. Dies stimmt nicht. Wir hatten uns auf eine Äußerung von Susanne Hornberger (CSU) bezogen, die auf der Bürgerversammlung in der Au am 04.05.2023 mit Blick auf die Fußgängerzone in der Sendlinger Straße gesagt hatte, „...in der Sendlinger Straße gibt es von 18 Arztpraxen nur noch zwei“. Der BA-Vorsitzende Jörg Spengler hatte darauf verwiesen, dass dort nach wie vor zahlreiche niedergelassene Ärzt*innen zu finden seien. Tatsächlich gibt es dort aktuell mindestens 15 Arztpraxen, darunter große Gemeinschaftspraxen. Wir haben Frau Hornberger angeschrieben, woher sie ihre Informationen hatte, wir haben aber bis Redaktionsschluss keine Antwort erhalten.

Markus Wagner



Post Orleansstraße schließt

Die Postfiliale an der Orleansstraße schließt in Kürze ihre Tür für immer. Voraussichtlich zu Beginn des nächsten Jahres wird in der Friedenstraße eine Postfiliale öffnen.

Eine lange Geschichte nimmt ihr Ende. Bis Ende der achtziger Jahre gab es in Haidhausen drei Postämter, am Orleansplatz, in der Elsässerstraße und am Johannisplatz. Geblieben ist bis heute die Postfiliale an der Orleansstraße. Sie wird in Bälde schließen. Damit zieht sich die Post mit der letzten großen Filiale aus Haidhausen zurück.

Auf Anfrage der HN beschwichtigt die Bonner Pressestelle: „Die Filiale in der Orleansstraße schließt nicht, sie zieht um. Der neue Standort ... ist die Friedenstraße 6 - 6a.“ Die Friedenstraße liegt im benachbarten Stadtviertel Berg-am-Laim. Zwar befindet sie sich gleich hinter den Bahngleisen, also in Luftlinie betrachtet, nicht weit weg von unserem Viertel. Und dennoch ist es gefühlt „weit weg“.

Besonders für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Rolli- oder Rollatorenfahrer, Eltern mit Kinderwagen, wird der Weg unter den Ostbahnhof hindurch beschwerlich bis unmöglich, wenn einer der Aufzüge ausfällt.

Zum Glück bieten viele Einzelhandelsgeschäfte neben ihrem Sortiment auch Leistungen der Post an. Aber das vollständige Angebot von Post und Postbank ist eben nur in ihren Filialen erhältlich.

Wann genau die Schließung an der Orleansstraße, äh, der Umzug in die Friedenstraße, vonstattengehen soll, konnte der Postsprecher nicht sagen. „Der Umzug wird voraussichtlich im Januar 2024 stattfinden, einen genauen Zeitplan für den Umzug und die Neueröffnung gibt es aktuell noch nicht.“

anb

Haidhausens verschwundene Welt, Band 1 Zeitreise durchs Viertel

Der alte Ostbahnhof, die Coca-Cola-Hallen, Kohlehändler, Eislauf auf der Postwiese, Klohäuschen auf der Straße neben den Herbergshäusern, Straßenfeste – in schwarz-weiß, oft mit Schneehaufen am Straßenrand; manches wirkt vertraut wie aus einer fernen Welt, die man vor Urzeiten besucht hat. Ach ja, die Straßen waren noch gepflastert... und da gab es doch diese Boazn... und jenen Gemüseladen... und „Kaiser's Drugstore“... über den Wiener Platz rollten die Autos... und wie der Putz von den Fassaden bröckelt... Im Haidhausen Museum sind seit 12. November einige der 12.000 Aufnahmen zu bewundern, die der Haidhauser Fotograf, Urgestein und BA-Mitglied, Herbert Liebhart im Laufe der Jahrzehnte fotografiert hat. Bei der Ver-



Viel Tuchfühlung bei der Vernissage

nissage gab es genauso viel Gedrängel wie bei der Versteigerung der Ried-Bilder einige Wochen zuvor, so dass man sagen kann: Wenn das Haidhausen Museum zu einer Veranstaltung einlädt, könnte man eigentlich gleich die Kirchenstraße für den Verkehr sperren. Museumsleiter Hermann Wilhelm brachte wieder seinen Plattenspieler für seine allseits beliebte musikalische Rückschau in Schwung, der Kulturreferent Anton Biebl sprach anerkennende Worte, und irgendwie schafften es die meisten, im Laufe des Nachmittags in die Museums-



Vom Königlich Bayerischen Postamt am Orleansplatz ist bald nichts mehr übrig. Erst schwindet das Königliche und Bayerische, dann zieht die Post als Untermieterin der Postbank in den hinteren Gebäudeteil. Im nächsten Jahr wird sie in die Friedenstraße ziehen.



räume vorzudringen, sich mit Wein und Wasser zu versorgen und vor allem das zauberhafte Buch zur Ausstellung zu erstehen. Mit 386 Liebhart-Fotos aus den Jahren 1973 bis 1995 und Begleittexten von Hermann Wilhelm lässt es sich trefflich auf Zeitreise durch Haid-

hausen gehen. Übrigens auch ein ideales Weihnachtsgeschenk...

Herbert Liebhart/Hermann Wilhelm: Haidhausens verschwundene Welt, Band 1. 44.-, erhältlich im Haidhauser Buchhandel, im Haidhausen Museum und überall, wo es Bücher gibt.

kat



Anzeigen

Anzeigen

dtp jutta stolte
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für frauen Veranstaltungen **Beratung**
Wohnen Gruppen Gesundheit Vielfalt für frauen
alleinerziehende Frauen Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops **Eltern & Kinder**
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V. für frauen
Tel. 4580250 info@siaf.de
Aktuelles www.siaf.de

ÖKOESSEL
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.
Bio für alle!

- Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
- Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
- Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoessel.de

Da wird aber ein Theater gemacht!



Quelle: sudetendeutsches-museum.de

Marionetten im Sudetendeutschen Museum

Anhand der einzigartigen Privatsammlung von Anita und Hartmut Naefe wird die faszinierende Welt der Marionetten auf vielfältige und unterhaltsame Weise zum Leben erweckt. Die Besucher*innen können verschiedene Aspekte der Thematik in aufregenden Facetten erleben und entdecken. Die Ausstellung soll auch über die Entwicklung der Marionetten und des Marionettentheaters in Böhmen und Mähren informieren.

Sobald der/die Besucher*in den Ausstellungsraum betritt hebt sich der Vorhang und enthüllt eine geheimnisvolle Kulisse, in der die charakteristischen Figuren des böhmischen Marionettentheaters wild umherwirbeln. Die Erzählungen dieser Puppen drehen sich um Drachen, Tod und Teufel. Sie weben mysteriöse, düstere Geschichten um Könige, Prinzessinnen und Ritter. Selbst der Kasperle (böhmisch für Kasperle) findet seinen Platz in dieser eindrucksvollen Sammlung. Puppen als Bauern, Handwerker, Musikanten und Gastwirte dargestellt, ergänzen die bunte Vielfalt des Marionettenspiels. Sowohl Kinder als auch Erwachsene können sich mithilfe ihrer Fantasie in die

märchenhaften Szenen hineinversetzen und die Puppen zum Tanzen und Hüpfen bringen. Die Raumgestaltung der Ausstellung ist dabei ebenso theatralisch wie geheimnisvoll. Die umfangreiche Sammlung der Familie Naefe umfasst über 200 skurrile bis kunstvoll gestaltete Marionetten. Darunter befinden sich nicht nur die seltenen Stabmarionetten die von unten durch Stäbe geführt werden oder Stangenmarionetten welche einen Draht im Kopf haben mit dessen Hilfe der Drahtzieher hinter den Kulissen die Puppe führt. Auch die eher bekannten Fadenmarionetten die durch die Fäden von oben bewegt und geführt werden sind in der Ausstellung zu sehen.

Das Marionettenspiel sollte keineswegs nur Kinder unterhalten, sondern es diente auch der Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen wie auch der pädagogischen Erziehung in Zeiten ohne Multimedia, Facebook oder Instagram. Politische Themen wurden ebenfalls über die Vorstellungen des Marionettenspiels transportiert und auf diesem Wege dem Publik nähergebracht.

Ein reich bebildeter Katalog begleitet und ergänzt die Ausstellung.

Er bietet dem/der Besucher*in einen visuellen Einblick in die faszinierende Welt der Marionetten. Zusätzlich rundet ein umfangreiches Begleitprogramm für alle

Interessierten, ob groß oder klein, den Aufenthalt erlebnisreich ab. Diese Ausstellung beweist einmal mehr, dass das Marionettenspiel auch heute noch in all seiner kreativen Pracht weiterlebt und nachkommende Generationen faszinieren kann.

kac

Ausstellung vom 08.12.2023 bis 13.02.2024
Sudetendeutsches Museum,
Hochstraße 10 in Haidhausen
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag
von 10 bis 18 Uhr

Ausstellungseröffnung/Vernissage am 7. Dezember ab 19 Uhr

Am 24., 25. und 31.12. 2023 wie auch am 1.1.2024 bleibt das Museum geschlossen.

Fortsetzung von Seite 1

Werden Bürger*innen wirklich gefragt?

maßnahmen in Milliardenhöhe. Vieles spricht dafür, die kommunale Verkehrsinfrastruktur erst einmal zu konsolidieren, sie im Bestand funktionsfähig zu erhalten und die vielen laufenden und bereits geplanten Maßnahmen erst einmal abzuschließen, anstatt sich jetzt in neue finanzielle Abenteuer zu stürzen.

Die Stadt wird in den kommenden Haushaltsjahren große Schwierigkeiten bekommen, weil die Ausgaben schneller wachsen als die Einnahmen. Investitionen in Schul- und Wohnungsbau, Klimaschutz sowie Verkehrsinfrastruktur sind nur über neue Schulden zu finanzieren, wie aus dem Eckdatenabschluss des Münchner Stadtrats zum Haushalt 2024 hervorgeht. Es besteht die Gefahr, dass bei klammer Haushaltslage zuallererst kulturelle, soziale für Bildung vorgesehene Ausgaben gekürzt oder gestrichen werden.

Bei Olympischen Spielen war es bislang immer so, dass der Veranstalter, das Internationale Olympische Komitee, Gewinne einstreicht, während München die Lasten zu tragen hat.

Bei allem Verständnis für die Sportbegeisterung vieler Menschen, die es gerne sähen, wenn München nach 1972 erneut Mit-Austragungs-

ort wird: Wenn sich eine Mehrheit der Bevölkerung für die Bewerbung der Stadt ausspricht und diese Bewerbung dann auch noch erfolgreich ist, dann werden die „kleinen“ Leute einen Preis zu zahlen haben. Die in unserer Stadt bereits kräftig voran schreitende Gentrifizierung wird einen weiteren Auftrieb erhalten. Grund genug, derartige Mega-Sportevents abzulehnen.

Nun müsste die Zeit vor dem wahrscheinlichen Ratsbegehren „Olympiabewerbung 2036 – ja oder nein?“ für eine Gegenwehr genutzt werden. Wünschenswert wäre dazu ein Bündnis Olympia-kritischer Organisationen wie seinerzeit das überaus wirkungsvolle Bündnis „NOlympia“, das die Bewerbung für die Winterspiele 2022 zu Fall gebracht hatte. Schwieriger als damals wird das allemal. Winterspiele in unseren Breiten abzulehnen, dafür spricht schon allein der ökologische Kollateralschaden, den sie anrichten. Doch auch gegen Sommerspiele in München gibt es gewichtige Argumente, die es umfassend und detailliert heraus zu arbeiten lohnt.

anb

1) www.sportbuzzer.de (aufgerufen am 24.11.2023)

2) Rathaus Umschau vom 9.11.2023



Verfolgung, Flucht, Vertreibung. 2. Erinnerungs-Rundgang des Bezirksausschusses 5 Au-Haidhausen am 8. November 2023. Am Max-Weber-Platz 9 befindet sich eine abstrakt gestaltete Bodenplatte, die an den „Wiederbeginn des Lebens seiner Eltern“ des Künstlers Jack Sal erinnert. 1998 fand die Eröffnung der Ausstellung „Re/Place“ im Haidhausen-Museum mit anschließender Installation der Bodenplatte statt. Diese sollte nicht an verschleppte und ermordete Mithürger erinnern, sondern an die Rückkehr der jüdischen Eltern, die die Schrecken der Konzentrationslager überlebt hatten und 1945 am Max-Weber-Platz 9 eine neue Bleibe fanden. Foto: Studio Liebhart

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaublau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaublau.de

www.birnbaublau.de

**PRINT
WERK**

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo -fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

**LO
RA 92.4
RADIO**

- **Bildungszentrum**
Einsteinstr. 28
Tel: 48006-6552
Bitte anmelden!
Ukraine / Krieg / Trauma / Exil
Ausstellung in der Aspekte Galerie bis 28.1.
Ich höre keine Sirenen mehr
Krieg und Alltag in der Ukraine. Vortrag und Gespräch. R110530
Mo 11.12., 19 h
Norðk Hodepine
Film. Regie Rune Denstad Lango, OmeU. R317103
Di 12.12., 18:30 h
Grundeinkommen für alle – Baustein einer Postwachstumswelt?
Vortrag. R110364
Mi 13.12., 20 – 21:30 h
Warum handeln wir nicht in der Klimakrise
Teil 1 – Grundlagen des Klimawandels. R324004.
Do 7.12., 20 – 21:30 h
Teil 2 – Klimapsychologische Phänomene. R324008
Do 14.12., 20 – 21:30 h
Zukunft 2050: Smarte Landwirtschaft
Wie die Welt ernähren und zugleich Umwelt und Klima schonen? R 311112
Di 5.12., 19 – 20:30 h
Grüne Geldanlagen
Wie kann ich nachhaltig investieren? R440973
Mo 4.12., 18 – 20 h
Nachhaltigkeitscafé
Was tun mit älterer Hardware? R484930
Sa 16.12., 10 – 12 h
Soulfood – bewusst kochen gegen Stress im Alltag
Vegetarisch. R383028
Do 7.12., 17:30–21:30 h
Rudolf Otto: Das Heilige
Zur religiösen Erfahrung und dem Mystischen. R134935
Do 7.12., 12:30–13:30 h
Thomas Nagel: Wie ist es seine Fledermaus zu sein?
R134940
Do 14.12., 12:30–13:30 h

- **Drehleier**
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42.
Beginn: Di-So 20 h,
Mo 19:30 h
Einlass: Di-So 18:30 h,
Mo 18 h
Tatwort Improvisations-theater
So 3./10./17.12.
Franziska Ball in "Hotel Mama" oder Alles auf Anfang
Mo 4.12.
Robin Hut - König der Liebe
Mi 6.12.
Munich Song Connection Song
Do 7.12.
Royal Flush
Mit Queens of Clubs and Hearts
Fr 8.12.
Vergiss es!
Mit Karsten Kaie
Sa 9.12.
VolxGesang
Das Mitsing-Konzert
Mo 11.12.
Italia con amore
Mi 13.12.
Notenlos
Das Wunschkonzert der Extraklasse
Do/Di 14./19.12.
Stürmische Weihnachten
mit Sepp Schauer und Heinz-Josef Braun
Fr/Sa 15./16.12.
Suche nach dem Glück 50+
mit Juliane Braun
Mo/Di 18./12.12.
Susi oder So - Kaiserin von Österreich
Mi 20.12.
Morgen kommt der Hartmann
Musik, Weihnachts-Special mit André Hartmann
Do 21.12.
The Soul Queens
und der Zacken aus der Krone
Fr 22.12.
Gastspiel mit dem Rote Bühne Burlesque Ensemble
Special Edition für das Theater Drehleier
Do 28.12.
Dinner for One à la Burlesque!
The Filly Follies & Friends
Fr/Sa 29./30.12.
Die TATwort Silvester-GagGala-Show
So 31.12.

- **Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:**
Mi 13.12., 19 h, Kath. Stiftungshochschule, Preysingstr. 95. Vorsitz: Jörg Spengler
UA Soziales
Mo 4.1., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40
UA Mobilität
Mo 4.1., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 5.12., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 6.12., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 6.12., 19:30 h kim-kino, Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 7.12., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Stattreisen München**
Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30
Haidhausen – Mein Viertel
Geschichte und Geschichten aus erster Hand.
Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz
Sa 2.12., 14 h

- **Pathos Theater**
Dachauer Str. 110d, im Kreativquartier
NoCap
Tomaten ohne Ausbeutung. Vortrag von Öko&Fair Umweltzentrum Gauting
Mo 11.12., 19 h
- **Alten- und Service Zentrum Au**
Balansstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Bitte für alle Veranstaltungen anmelden!
Weihnachtsbasteln
Mo 4.12., 13 h
Musikalischer Adventskalendar
Mi 6.12., 13:30 h
Wenn das Gedächtnis nachlässt
Vortrag
Di 12.12., 13:30 h
Adventsfeier
Mi 13.12. m 14 h
Besuch der Krippenausstellung im Bayerischen Nationalmuseum
Treffen im Foyer
Mi 20.12., 14 h
- **Üblerer - Häusl**
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10 – 12 h + Mi/Do 17-19 h
Großformatig - Informell - Experimentell
Ausstellung mit Werken von Martin Widl bis So 10.12.
Fremde im Paradies
Ausstellung mit Malerei von Iris Nölle-Wehn bis 7.1.24
Eröffnung: Di 12.12., 19 – 21 h



- **JoMa**
Regerstr. 70
Telefon: 66 61 75 56
Tanzcafé
Mit Live-Musik von Schorsch Niederer
Mi 20.12., 14:30 – 17 h
- **NS-Dokumentationszentrum**
Max-Mannheimer-Platz 1
Tel: 2 33 - 6 70 00
offen: Di-So 10-19 h
Wichtiger als unser Leben
Das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos
Ausstellung bis 7.1.24

- **Münchner Literaturbüro**
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19
2127. Lesung:
Offener Abend Haidhauser Werkstattpreis
Fr 1.12., 19:30 – 22 h
2128. Lesung:
Lea Hermann liest die Kurzgeschichte "Morrissey", diese handelt davon, wie mühsam Dating ist. Fr 8.12., 19:30 – 22 h
2129. Lesung:
Themenabend „Nacht“
Fr 15.12., 19:30 – 22 h
2130. Lesung:
Tiny Stricker liest aus seinem Roman „Amir Kabir oder die Wege der Hip-pies“
Fr 22.12., 19:30 – 22 h
2131. Lesung:
Bunter Abend
Fr 29.12., 19:30 – 22 h

- **Sudetendeutsches Museum**
Hochstr. 10
Offen: tägl. außer montags 10 – 18 h. Geschlossen: 24./25./31.12.
So ein Theater!
Marionetten aus Böhmen und Mähren. Ausstellung bis 13.2.24
- **HEI – Haus der Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
Repair Café
im Verkehrszentrum des Deutschen Museums
Sa 9.12., 11 – 16 h
Insomnia
Farben der Nacht: Bilder zwischen Wachen und Traum - Gemälde, Skizzen und Studien. Ausstellung mit Werken von Patricia Meissner bis Sa 13.1.24
Philosophenfrührocken
Sonntagsbrunch mit Chicken Pete Duo und Edith Schönl.
So 10.12., 10 – 14 h

- **Bellevue di Monaco**
Müllerstr. 2-6
Truth – Tribe
Murat + Partizan feat. Hudbrotherhood. Konzert. Aktuelle Musik vom Balkan
So 3.12., 20 h

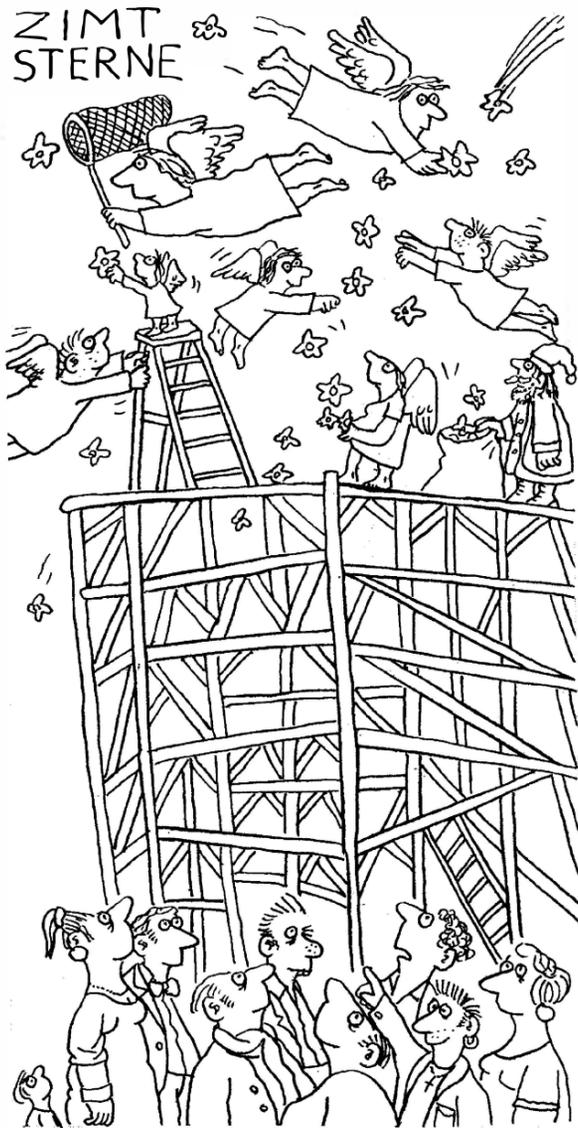
- **Freies Musikzentrum**
Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 – 0
frischzähle
Klang Bild Sound Performance mit Geraldine Frisch, Roald Raschner, Jörg Schiemann und Eric Zwang-Eriksson
Sa 2.12., 20 h
Sinti Jazz
Raffael Müller Trio
So 3.12., 20 h
René Walden Big Band
Jazz and more
Sa 9.12., 20 h
- **Haidhausen Museum**
Kirchenstraße 24
T: 448 52 92
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,
So 15-17 h
Verschundene Welt
Haidhausen in den 1970er und 80er Jahren“. Eine Ausstellung des Haidhauser Fotografen Herbert Liebhart bis 25.2.24.
- **Alten- und Service Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18,
Tel. 461 38 40
Offen: Mo – Do 9 – 16:30 h,
Fr 9 – 14 h
Bitte für alle Veranstaltungen anmelden
ASZ auf dem Haidhauser Weihnachtsmarkt
Mo 4.12., 14 – 20 h
Adventsbasar
Ab Di 5.12. zu den Öffnungszeiten
Christbaumverkauf
Di 5.12., 11 – 19 h
Adventsfeier
Do 7.12., 14 – 16 h
Brettspielnachmittag
Sa 9.12., 14 – 16 h
Haidhauser Adventssingen
in der Alten Kirche, Kirchenstraße 39
Mi 13.12., 14 – 16 h
Zwischen den Jahren
Do 28.12., 10 – 12 h
Hinauf zum Kloster Reutberg
Wanderung zur Klosterweit
Sa 9.12.
- **Jazzclub Unterfahrt**
im Kulturzentrum Einstein Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
So - Do 19:30 – 1 h, Fr/Sa 19:30 – 3 h geöffnet
So 3.12. Vernissage + Konzert des Fotografen Werner Bauer
Mo 4.12. Roman Fritsch & his Concert Jazz Band
Di 5.12. Linnett
Mi 6.12. Niescier / Reid / Harris
Do 7.12. Julie Sassoon Quartet
Fr 8.12. Silje Nergaard
Sa 9.12. Alexander von Schlippenbach
So 10.12., 16 + 20 h, Jazzrausch Bigband
Mo 11.12. Hard Days Night Big Band
Di 12.12. Rabih Abou Khalil
Mi 13.12. Ydivide
Do 14.12. Tele-Port
Sa 16.12. Jenny Evans Christmas Concert
Mo 18.12. The Munich Lab Band
Mi 20.12. Lisa Wahlandt „Home for Christmas“
Do 21.12. Younee
So 24.12. Christmas Jam
Di 26.12. Al Jones Blues Band
Do 28.12. Erika Stucky's Ice Orkestra
Fr/Sa 29./30.12. max.bab
- **HochX Theater und Live Art**
Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21
3 min
compagnie nik. Ein Stück über Flucht, Migration und Rassismus. Ab 14 Jahren
Mi 6.12., 11 h
Schleichweg
Theater Kunstdünger. Eine abenteuerliche Begegnung fast ohne Worte | ab 4 Jahren
Sa 9.12., 15 h
1848! Revolution der ersten Generation
Altenbach + Honsel.
StoryPerformance | ab 11 Jahren
Sa 9.12., 19 h
Im Glück
compagnie nik. Ein clowneskes Solo, frei nach dem Märchen Hans im Glück. Ab 6 Jahren
So 10.12., 15 h
Der einigermassen tröstliche Gesang der Chöre
Baudy/Moser
So/Mo/Di 17./19./20.12., 20 h
LIX #21
Lesereihe
Do 21.12., 19 h
- **Rio-Filmpalast**
Rosenheimer Straße 46,
Telefon: 486979
Rickerl – Musik is höchstens a Hobby
Zu Gast: Regisseur Adrian Goiginger und Hauptdarsteller! Musiker Voodoo Jürgens!
Mo 4.12., 20 h
Vienna Calling
Filmgespräch mit Regisseur Philipp Jedicke
Sa 9.12., 18 h
Die Theorie von Allem
Filmgespräch mit Regisseur Timm Kröger
Mi 13.12., 18 h

- **KIM im Einstein**
Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121
MoriTat
Szenische Lesung von Robert Hültner mit Zeichnungen von Michael von Cu-be und Musik von Andreas Koll
Sa 3.12., 11 h
Michael Ried
2. Versteigerung seiner Werke aus dem Archiv mit Texten und Musik
Sa 3.12., 14 h
- **siaf e.V.**
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
Café mit offenem Kinderzimmer
für Frauen mit Babys und Kleinkindern
di 9:30 – 12 h + 14 – 16 h, do 14 – 16 h
Vorkindergartengruppe
für Kinder von 2-3 J. Anmeldung erforderlich.
fr 10 – 12 h
Jahresendfeier für alleinerziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung
mit Punsch, Plätzchen und nettem Miteinander. Bitte bringen Sie ein Wichtelgeschenk im Wert von maximal 5 € mit. Verbindliche Anmeldung bis 4.12.
Sa 9.12., 14:30–17:30 h
Frühstück für alleinerziehende Frauen
Anmeldung bis Mi 13.12.
Fr 15.12., 10 – 12 h

druck WERK
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr
Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung

cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne
Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!
buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089-44 10 94 76, www.buchundtoene.de



Zimtsterne

Wer hat in klimatisch gefährdeter Welt hochragendes Klettergerüst aufgestellt? Schaut hier vielleicht irgendwer nach dem Wetter? Verwunderte Menschen sahen ratsuchend sich an, - schulterzuckend -, und dann sagte einer von ihnen: „... wahrscheinlich war's ja der Weihnachtsmann! „ Alle lachten nun, machten sich endlich auf und gingen danach ihrer Wege, hatte doch jeder genug mit sich selber zu tun.

Lebhafte Helle herrschte in folgender Nacht, manch braver Bürger wurde gar um den Schlaf gebracht. Die Leute fragten sich, was kann das bloß sein, was da am Himmel glimmt, jener Punkt, der dort funkt, der immer höher klimmt, immer weiter auf ganz langer Leiter? Was ließ diesen augenscheinlich nach oben rücken?

Bei wissbegierigen Blicken durchs Fernglas sah's fast so aus, als ob da wer auf 'nem Stern saß. War das tatsächlich der Weihnachtsmann, der unter ausholendem Bücken sich mühte, tollkühn in Weiten des Alls Sterne zu pflücken? Hatten ihn himmlische Kräfte dazu bestimmt? Eine Heerschar von Engeln rief dem Emsigen zu: „... aber nur die mit Zimt! „

Der Weihnachtsmann rief zurück: „ Aber ja doch, sehr gerne! „ Reichlich hatte er eingesackt, schwer mit Zimtsterne bepackt, stieg er bald wieder zur Erde hernieder, um seine Gaben gerecht zu verteilen.

Wer davon abhaben möchte, möge sich bitte beeilen!



Korrektur

zu „Gert Bayer gestorben – Erinnerung an HN-Gründungsmitglied“

Im Nachruf auf Gert Bayer ist irrtümlich der Onkel des Verstorbenen als Bürgermeister von Unterföhring erwähnt worden. Richtig ist: Er war Bürgermeister von Unterschleißheim.

Autor und Redaktion bitten, das Versehen zu entschuldigen.



(up)

Suchbild: In welches Haus gingen Knaben in früherer Zeit zur Schule? Auflösung des Suchbildes der letzten Ausgabe: Die gepflasterten Stellen auf Gehsteig und Radweg erinnern an den Grundriss des 1665 errichteten Paulanerklosters am Nockherberg.

Anzeigen

BEGEGNUNGEN

In unserem Jubiläumsjahr können Sie **jeden Freitag von 9.30 bis 10.00 Uhr** im BISS-Büro in der Metzstraße 29 mit einer/einem unserer rund 100 Verkäuferinnen und Verkäufer ins Gespräch kommen. Schauen Sie einfach ohne Anmeldung vorbei. **Wir freuen uns auf Sie!**



BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontakttee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8
Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10.00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 7.12.; 14.12.)

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt** € 60,- *Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de oder 0151 26793066



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kälter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70 www.sanktjohannisapotheke.de

Neues von der Wörth8

Liebe Freundinnen und Freunde der Wörth8, liebe Unterstützer:innen

langsam, aber sicher geht es in Richtung Ziel....

In den letzten Wochen haben wir viel mit Anwälten und der Stiftung gesprochen, um die Konditionen des Erbbaurechtsvertrags im Detail abzustimmen. Hier geht es uns vor allem darum, das geplante Konstrukt des selbstverwalteten Hauses auf Erbpacht für möglichst lange zu sichern, nicht nur für die ersten 80 oder 100 Jahre. Bis Ende Dezember sollten wir an dem Punkt sein, an dem wir die Vereinbarungen dem Rechtsanwalt übergeben können, um im ersten Quartal des neuen Jahres daraus einen rechtsgültigen Vertrag mit all den notwendigen Formulierungen zu machen.

Zeitgleich arbeiten die Juristen der Stadt München den Vertrag für

die EOF-Wohnraumförderung der Wörth8 aus. Auch hier erwarten wir einen Vertragsentwurf bis Weihnachten. Bitte wendet euch gerne an uns, wenn ihr detaillierte Fragen zu beiden Themen habt.

Parallel dazu geht Wörth8 in den Endspurt hinsichtlich der Finanzierung: Noch fehlen uns ca. 600.000 Euro. Deshalb sind wir in den drei oder vier Monaten, die es noch brauchen wird, bis sämtliche Verträge notariell beurkundet werden können, weiterhin aktiv und suchen zusätzliche Unterstützer:innen. Helft uns gerne dabei!

Am ersten Adventssonntag, dem 3. Dezember, veranstalten wir von 14 Uhr bis 19 Uhr einen weiteren Aktionstag bei uns vorm und im Haus. Eine gute Gelegenheit für euch, uns und unser Haus kennenzulernen oder uns wiederzusehen. Neben den aktuellen Informationen zum Stand unseres Projekts gibt es warmes Essen und heiße Getränke.

Und ab ca. 17 Uhr auch wieder Livemusik, diesmal kommt Matze Brustmann von Balloon Pilot zu uns ins Haus.

Kommt vorbei, sagt es weiter, wir freuen uns auf euch.

Herzliche Grüße von der Wörth8 in Haidhausen!



MoriTat

Szenische Lesung im KIM-Kino am Samstag, den 3. Dezember um 11 Uhr. Robert Hültner (Gründungsmitglied der Haidhauser Nachrichten) erzählt in 10 Kapiteln die Geschichte einer siebzehnjährigen Bauernmagd, die 1813 den allseits geachteten Dorfpfarrer des Mordes beschuldigt. Einer der bizarrsten Fälle der bayerischen Kriminalgeschichte. Dazwischen gibt es kurze Videoprojektionen mit Zeichnungen von Michael von Cube, die das Geschehen verbildlichen und die von Andreas Koll live vertont werden. Anmeldung bitte unter koll@a-koll.com oder Mobiltelefon 0175/1665523.

Und - was machen Sie am ersten Dezember-Weihnachtsbasar

Der Projekt-Laden International Haidhausen ist eine sozialpädagogische Einrichtung für Kinder, Frauen und Familien unterschiedlicher Herkunft.

Das interkulturelle Miteinander und die Verbesserung von Bildungschancen sind wichtige Ziele in den Kinder- und Frauengruppen. Zugunsten des Projekt-Ladens findet auch in diesem Jahr wieder ein Weihnachtsbasar statt, für den viele Hände fleißig waren.

Was: Stöbern bei Kaffee und Gebäck, Punsch und heißem Apfelsaft | Weihnachtsgeschenke | selbstgemachte Leckereien | Plätzchen | Marmelade | handgearbeitete Puppen | Socken | Postkarten | und vieles mehr

Wann: Sa., 02.12.2023, 11 bis 17h

Wo: im Projekt-Laden Metzstraße 37, 81667 München

Weitere Versteigerung Werke von Michael Ried

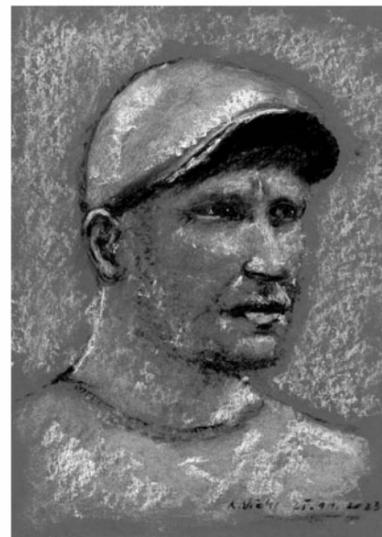
Noch einmal haben Kunstliebhaber die Möglichkeit, Werke des verstorbenen Haidhauser Künstlers Michael Ried zu erstehen. Die erste Versteigerung am 1. Oktober im Haidhausen Museum brachte stolze 2570 € ein. Geld, das an den Sozialfonds des Berufsverbands Bildender Künstler*innen München und Oberbayern geht.

Nun hat der „Freundeskreis Michael Ried“ für Sonntag, den 3. Dezember ab 14 Uhr eine zweite Versteigerung im Kim-Kino in den Ka-

takomben der Einsteinstr. 42 organisiert. Michael Ried war im Oktober 2022 verstorben. Er wird vielen Menschen aus dem Viertel als omnipräsentes, kreatives Original mit seinen Ecken und Kanten in guter Erinnerung bleiben. Auch diesmal soll mit dem eingenommenen Geld wieder ein Fonds zugunsten von Künstlern in Not bedacht werden. Wer also Gutes tun und in Kunst „Made in Haidhausen“ investieren will, sollte sich den 3. Dezember im Kim-Kino vormerken.

mw

Wochenende?



Lieber Jacob, liebe Julia, herzliche Grüße und Glückwünsche zur Geburt Eures Sohnes Jonah vom Team der Haidhauser Nachrichten. Wir wünschen dem neuen Erdensbürger, Euch und Marlene viel Glück, Spaß, schöne Erlebnisse und ganz viel Freude. Auf dass er ein kräftiger Bursch wird. Die HNis

Suche aufgrund Kündigung wegen Eigenbedarfs nach über 20 Jahren in Haidhausen eine helle 3-Zimmer-Wohnung mit Terrasse/Balkon und Tiefgarage bis 2000 € warm – wieder in Haidhausen, da ich mich hier verwurzelt fühle. Ich (w, 58) arbeite in leitender Funktion in einer Klinik mit unbefristetem Vertrag seit über 30 Jahren. Mobiltelefon: 0170/6712637.

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten
 im Abonnement 22 Euro jährlich
 im Förderabo 30 Euro (oder mehr)
 im Geschenkaboo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
 Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;
 Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
 CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Yilmaz, Steinstraße 55
 NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;
 PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bajaj, Kellerstraße 15; Bai,

Wörthstraße 45
 ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:
 Albrecht, Kuglerstraße 2; Engl, Elsässer Straße 26; Reisinger, Wellenstraße 13a
STRASSENKÄSTEN:
 Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;
 Orleansplatz; Wiener Platz;
KNEIPENKÄSTEN:
 Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Reingerstraße 70; Kalamí, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Freitag, den 5. Januar 2024 im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft.

Am Montag, den 4. 12. sind wir im „Keko“, Mariahilfstraße 24 und am Montag den 8.1.24 sind wir im Kuzina, Kellerstr. 32.

Gäste sind herzlich willkommen.